

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

ERNEUERBARE ENERGIE IN ZENTRALASIEN PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN IN KASACHSTAN

ANALYSE

- Energiewende in Zentralasien?
Neue Entwicklungen bei erneuerbaren Energien und Energieeffizienz 2
Von Komila Nabiyeva, Berlin

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

- Aktuelle und potentielle Energieproduktion aus regenerativen Energiequellen in Zentralasien 6
Strom- und Wärmeproduktion in den Staaten Zentralasiens nach Energieträgern 9

DOKUMENTATION

- Überwältigender Etappensieg? Präsidentschaftswahlen in Kasachstan 11

CHRONIK

18. April – 22. Mai 2015 13
Kasachstan 13
Kirgistan 16
Tadschikistan 18
Turkmenistan 20
Usbekistan 22



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Energiewende in Zentralasien?

Neue Entwicklungen bei erneuerbaren Energien und Energieeffizienz

Von Komila Nabiyeva, Berlin

Zusammenfassung

Das Potential für erneuerbare Energien in Zentralasien ist riesig. In den letzten Jahren ist zudem das zuvor niedrige Interesse an erneuerbaren Energien und insbesondere an einer Steigerung der Energieeffizienz beträchtlich gewachsen. Doch die erhebliche Skepsis der regionalen Eliten in Politik und Wirtschaft sowie gering entwickelte Fördermechanismen zur Markteinführung neuer Technologien bilden nach wie vor große Hindernisse für die Modernisierung des Energiesektors. Deutschland könnte die neuen, positiven Ansätze in der Region erheblich unterstützen, indem es sein Know-how im Bereich Energiewende aktiv weiter gibt.

Großes Potential für erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Mit rund 300 Sonnentagen im Jahr und einem enormen Windenergie- und Wasserkraftpotential sind die Bedingungen für die Erzeugung erneuerbarer Energie (Solar-, Windkraft-, Kleinwasserkraft- und Biomasseenergie) in Zentralasien eigentlich ausgezeichnet. In Kasachstan übersteigt allein das Windenergiepotential den für 2030 prognostizierten Stromverbrauch um das Zehnfache. Tadschikistan gehört weltweit zu den zehn Ländern mit dem größten Potential für Wasserkraft. Sehr gute Entwicklungsperspektiven haben zudem Solar- und Biogasenergie in Usbekistan, das Energiepotential kleinerer Flüsse in Kirgistan und Sonnenenergie in Turkmenistan. In abgelegenen ländlichen Gebieten der Region, die nur begrenzten Zugang zum Netz und zu konventionellen Energiequellen haben, spräche viel dafür, Warmwasser aus Solarkollektoren und netzunabhängigen Strom aus erneuerbaren Energien zu gewinnen.

Trotz dieses gewaltigen Potentials spielen erneuerbare Energien in ganz Zentralasien kaum eine Rolle. Gegenwärtig bewegt sich ihr Anteil (große Wasserkraftanlagen nicht mit gerechnet) zwischen weniger als 1 % in Kasachstan und Turkmenistan und etwa 3 % in Usbekistan und Tadschikistan.

Doch werden in der Region inzwischen erste bescheidene Schritte hin zu einem saubereren Energiesystem unternommen. In den letzten Jahren haben die zentralasiatischen Staaten mit Ausnahme Turkmenistans grundlegende Gesetze zur Entwicklung erneuerbarer Energien verabschiedet und formell eine Reihe von Anreizen wie Netzzugang, Steuervergünstigungen und Einspeisetarife eingeführt, die jedoch für jedes Projekt gesondert verhandelt werden müssen.

Politiker und Unternehmen in Zentralasien sind außerdem zunehmend bereit, in Energieeffizienz zu investieren. Wegen der aus Sowjetzeiten stammenden veralteten Infrastruktur geht derzeit ein großer Teil der erzeugten Energie während der Übertragung und Vertei-

lung verloren. In den meisten zentralasiatischen Staaten liegt die Primärenergieintensität (Verhältnis zwischen Primärenergiekonsum und BIP) mehr als doppelt so hoch wie in den EU-27-Staaten. In Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan sieht man in Energieeinsparmaßnahmen inzwischen einen kostengünstigen Weg, Exporte an fossilen Brennstoffen zu erhöhen, während Tadschikistan und Kirgistan darauf hoffen, ihre Abhängigkeit von Energieimporten aus den Nachbarländern zu reduzieren.

Hindernisse für die zentralasiatische Energiewende

Private Investitionen in erneuerbare Energien treffen in den Staaten Zentralasiens jedoch auf mehrere Hindernisse. Hohe Subventionen für fossile Brennstoffe und niedrige Strompreise drücken die Wettbewerbsfähigkeit erneuerbarer Energien erheblich. Im Jahre 2012 hatten Usbekistan mit 61 %, Turkmenistan mit 49 % und Kasachstan mit 29 % die höchsten Subventionsraten für Energieverbrauch in Europa inklusive der GUS.

Potentielle regionale Investoren haben zudem nur beschränkten Zugang zu erschwinglichen Bankdarlehen und können daher oft die hohen anfänglichen Investitionskosten nicht aufbringen. Bisher hat nur Kasachstan gesetzlich bindende Ziele für erneuerbare Energien beschlossen und damit ein Signal für Investitionssicherheit gesetzt. Das Fehlen solcher Richtgrößen in den anderen Staaten erhöht das Risiko für die Rentabilität von Investitionen. Eine andere bedeutende Hürde ist das geringe Know-how und die beschränkte Zahl von Spezialisten für die neuen Technologien vor Ort. Es gibt nur eine sehr überschaubare Zahl verlässlicher Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsanalysen zu erneuerbaren Energien in den Ländern Zentralasiens.

Das zentrale Problem ist jedoch, dass die Politik- und Wirtschaftseliten der Region nur ein sehr geringes Wissen über die ökonomischen Vorteile der erneuerbaren Energien haben und ihnen daher auch keine echte

Entwicklungsperspektive einräumen. Ein beredtes Beispiel dafür kommt aus Kasachstan, dem wirtschaftlich mit Abstand führenden Land der Region. Obwohl die Regierung Pläne für eine Wende zur grünen Wirtschaft verkündet hat, erklärte Präsident Nursultan Nasarbajew im September 2014 öffentlich, er glaube nicht an alternative Energien und Kasachstan müsse vor allem auf Öl und Gas setzen.

Eine öffentliche Debatte über die vielfältigen und erheblichen Chancen einer Politik, die auf erneuerbare Energien baut, wird in der Region kaum geführt. Der weltweite Trend in die Erneuerbaren und die schnell fallenden Preise für die entsprechenden Technologien werden praktisch nicht wahrgenommen. Artikel in den Massenmedien sind oft geprägt von falschen Vorstellungen über den neuen Energiesektor. Die deutsche Energiewende wird dabei größtenteils als kostspieliges und riskantes Unternehmen dargestellt, das sich nur ein wohlhabendes Land leisten könne.

Kasachstans Übergang zu einer grünen Wirtschaft

Kasachstan hat reichliche Vorräte an Öl, Kohle, Erdgas und Uran. Ölexporte tragen zu einem Viertel seines BIP bei. Gleichzeitig werden etwa 80 % des Stroms in Kasachstan aus Kohle erzeugt. Als Folge des energieintensiven Bergbaus und der produzierenden Industrien sind die Emissionen des Landes seit 2006 um 40 % gestiegen. Gemessen am Verhältnis von Emissionen zum BIP gehört Kasachstan heute zu den größten Verursachern von Treibhausgasen in der Welt. Um diesen Trend umzukehren, hat sich die Regierung 2010 freiwillig verpflichtet, den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen bis 2020 auf 15 % unter das Niveau von 1992 zu senken.

In Bezug auf Gesetzgebung, Investitionsklima und technische Möglichkeiten für erneuerbare Energien und Energieeffizienz liegt Kasachstan weit vor den anderen zentralasiatischen Staaten. Der Begriff »grüne Wirtschaft« wurde zum Modewort, seit Präsident Nasarbajew im Jahr 2012 seine Strategie »Kasachstan 2050« verkündet hat. Der Übergang zu einer grünen Ökonomie ist darin ein zentrales Ziel; bis 2050 soll die Stromerzeugung aus »erneuerbaren und alternativen Energien« (einschließlich Atomenergie) von gegenwärtig unter 1 % auf 50 % gesteigert werden.

Formell hat die kasachstanische Legislative eine Reihe von Gesetzen und Anreizen verabschiedet, welche die Produktion erneuerbarer Energie fördern sollen, einschließlich Tarifen für die Netzeinspeisung, die für 15 Jahre garantiert und jährlich an die Inflationsrate angepasst werden sollen. Im Jahr 2014 wurde ein nationales Emissionshandelssystem (EHS) eingeführt, das sich am Emissionshandel der EU orientiert und

das erste seiner Art in Asien ist. Doch die Pilotphase des EHS, in der noch kein echter Handel stattfindet, wurde wegen heftigen Widerstands aus der Wirtschaft bis Ende 2015 verlängert.

2017 wird Kasachstans Hauptstadt Astana die Weltausstellung World Expo »Future Energy« ausrichten, von der man sich einen Anschlag für Investitionen in erneuerbare Energien erhofft. Es ist geplant, den Strom für die Expo mit Hilfe des ersten Windparks Kasachstans zu erzeugen, der zurzeit in Jermentau gebaut wird, etwa 150 km von Astana entfernt. In Kasachstan sollen nach aktuellen Plänen bis 2020 insgesamt 13 neue Windkraft-, 14 Wasserkraft- und vier Solarstromanlagen gebaut werden.

Usbekistans Solarenergiepläne

Usbekistan ist das bevölkerungsreichste Land Zentralasiens, beinahe die Hälfte der Einwohner der Region lebt hier. Das Land ist auch der größte Energiekonsument in der Region und stellt den potentiell größten Markt für erneuerbare Energie dar. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landes lebt in ländlichen Gebieten, in denen häufig Stromknappheit und -ausfälle aufgrund des illegalen Abzweigens von Strom und des schlechten Zustands der Infrastruktur vorkommen.

Wegen seiner bedeutenden Gasreserven ist Usbekistan in der Energieversorgung unabhängig. Doch ein kontinuierlicher Anstieg des einheimischen Verbrauchs lässt befürchten, dass das Land nach 2020 vor Engpässen in der Versorgung mit Gas stehen könnte. Die usbekische Regierung ist daran interessiert, die Energieeffizienz innerhalb des Landes zu erhöhen, um die Gasexporte zu steigern. Sie ist ebenfalls bemüht, das Investitionsklima zu verbessern, aber Probleme der Währungsconvertibilität und geringe Rechtssicherheit bestehen weiterhin.

Im März 2013 hat Präsident Islam Karimow ein Dekret über alternative Energiequellen unterzeichnet, dessen Schwerpunkt im Bereich Solarenergie liegt. Gegenwärtig sind in Usbekistan kleine und mittlere Erzeugerunternehmen erneuerbarer Energie von Ertrags- und Vermögenssteuer befreit. Usbekistan hat keine nationale Strategie für eine grüne Wirtschaft, aber zurzeit wird ein Gesetz über erneuerbare Energien ausgearbeitet. Laut UNDP-Büro in Usbekistan hat die Regierung UNDP und Weltbank damit beauftragt, die Strategie »Vision 2030« für das Land zu entwickeln, die dem Einsatz erneuerbarer Energien einen zusätzlichen Impuls geben könnte.

Die usbekische Regierung und die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) haben im Jahr 2012 ein Memorandum über Kooperation im Bereich Solarenergie unterzeichnet, das auch Machbarkeitsstudien für sechs Sonnenenergieanlagen mit einer Gesamtkapazität von 2 GW einschließt sowie den Aufbau eines Internatio-

nen Solarenergie-Instituts im Lande, das Expertise für Ausbildung, Training und Technologie bereitstellen soll. Der erste zentralasiatische Photovoltaikpark mit Netzanschluss wird gegenwärtig im Gebiet Samarkand gebaut und soll eine Kapazität von 100 MW haben.

Mehr Energieeffizienz in Kirgistan

Beinahe 90 % des Territoriums der Kirgisischen Republik bestehen aus Hochgebirge. Mehr als 60 % der Bevölkerung lebt in Bergregionen, dies macht ihre Versorgung mit konventionellen Energiequellen schwierig und teuer. Daher ist dezentralisierte Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen für abgelegene ländliche Haushalte, Ackerbau- und Viehzuchtfarmen sowie touristische Einrichtungen besonders vorteilhaft.

Das Potential für erneuerbare Energien ist in Kirgistan bisher weitgehend unerschlossen. Wenn man große Wasserkraftwerke einbezieht, beträgt der Anteil der Erneuerbaren am kirgisischen Strom schon jetzt ungefähr 80 %. Nimmt man die großen Wasserkraftwerke aus der Rechnung, liegen die Erneuerbaren in Kirgistan bei 1,1 % der Stromproduktion. Die 1,1 % beschränken sich ausschließlich auf kleine Wasserkraftanlagen, wobei nur 3 % des Potentials an kleiner Wasserkraft im Land überhaupt genutzt wird. Das Gesetz über erneuerbare Energiequellen von 2009 hat einen Rahmen für Einspeisetarife geschaffen, aber mehrere Durchführungsverordnungen müssen erst noch umgesetzt werden.

Das Potential für Energieeinsparungen ist in Kirgistan sehr hoch. Heutzutage bewegen sich die Verluste im Energieverteilungssystem bei 40–50 % der erzeugten Energie. Im Jahre 2012 hat Kirgistan eine umfassende Gesetzgebung zur »Energieeffizienz von Gebäuden« erlassen, die eine obligatorische Zertifizierung des Energieverbrauchs von Gebäuden und regelmäßige Kontrolle der Heizungsanlagen einschließt und erste Erfolge vorweisen kann.

Eines der Programme zur Verbesserung der Energieeffizienz wird von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und der EU gemeinsam finanziert. Das KyrSEFF-Finanzierungsinstrument, das 2013 startete, stellt Anleihen bis zu 1 Mio. US-Dollar für Projekte bereit, die Energieeffizienz in Privathaushalten und Geschäftseinrichtungen unterstützen, und bietet außerdem Projektantragsstellern kostenlose technische Hilfe.

Tadschikistans brachliegendes Potential für kleine Wasserkraft

Auch für Tadschikistan gibt es starke Argumente für die dezentrale Erzeugung erneuerbarer Energie. 93 % des Landes sind von Bergen bedeckt. Drei Viertel der Bevölkerung lebt in abgelegenen Dörfern, aber sie ver-

brauchen lediglich 8–11 % des Stroms im Lande. Die Hauptstadt Duschanbe und das Aluminiumwerk in Tursunsoda konsumieren den Großteil der Energieproduktion. Engpässe in der Stromversorgung und der Mangel an kostengünstigen konventionellen Energiequellen zwingen viele ländliche Haushalte dazu, mit Holz, Strauchwerk und Stängeln von Baumwollpflanzen zu heizen. Im Ergebnis hat das Land seit 1990 ca. 172.000 ha seiner Waldfläche verloren.

Nur etwa 5 % des riesigen Potentials an Kleinwasserkraft wird genutzt. Seit 2011 haben einige Mini- und Kleinwasserkraftwerke in Privatbesitz den Betrieb aufgenommen. Doch die meisten dieser Anlagen sind aus Ersatzteilen zusammengebaut und nicht effizient. Solar- und Biogasenergie hätten in den ländlichen Gegenden des Landes ebenfalls sehr gute Perspektiven.

Tadschikistan ist von Erdgasimporten aus Usbekistan und Ölimporten aus Russland, Turkmenistan und Kasachstan abhängig. Das wichtigste Hindernis für die Entwicklung der Stromerzeugung aus Wasserkraft ist die fehlende Finanzierung. Statt kleine Wasserkraftanlagen zu fördern, konzentriert sich die tadschikische Regierung auf ihr umstrittenes großes Wasserkraftprojekt Rogun am Fluss Wachs, das eine der Ursachen für Spannungen mit dem flussabwärts gelegenen Usbekistan ist.

Die zwei wichtigsten politischen Programme, die sich mit erneuerbarer Energie befassen, sind der langfristige Plan für den Bau von Kleinwasserkraftanlagen 2009–2020 und das Gesetz von 2010 über die Nutzung erneuerbarer Energien. Sie sehen den Bau von rund 190 Kleinwasserkraftwerken mit einer Gesamtkapazität von 100 MW vor.

Turkmenistan: Energiesparen zur Ausweitung der Gasexporte

Turkmenistan verfügt über die größten Gasvorräte in Zentralasien und die sechstgrößten weltweit. Bei der Gasproduktion liegt es an zwanzigster Stelle. Vier Fünftel des Territoriums von Turkmenistan bestehen aus der Wüste Karakum, daher ist das technische Potential für Sonnen- und Windenergie sehr hoch.

Turkmenistan erzeugt keinen Strom aus erneuerbarer Energie und hat zurzeit auch keine diesbezüglichen Pläne. Es gibt keine spezielle Gesetzgebung zum Thema erneuerbare Energien. Die kurz- und mittelfristigen Perspektiven dafür, dass Strom aus Solarenergie Zugang zu den zentralen Übertragungsnetzen erhält, sind gering. Aber Solarstrom ist sehr attraktiv für abgelegene Gebiete, die nur geringen oder gar keinen Zugang zu zentraler Heizung und Elektrizität haben. Einige wenige experimentelle Zentren im Lande nutzen Solarenergie zum Trocknen von Lebensmitteln und zur Meerwasserentsalzung. Der einzige bedeutende Akteur in

diesem Bereich ist das Turkmenische Solarwissenschaftliche Forschungsinstitut »Gün«, das zur Akademie der Wissenschaften gehört und zwei Projekte zur Solarkraft mit Mitteln der UN realisiert hat.

Seit 1993 bekommen turkmenische Bürger monatlich eine bestimmte Menge an Gas, Strom und Wasser umsonst. Daher steht Energiesparen für sie nicht an erster Stelle. Die Strompreise für den öffentlichen und den privaten Bereich sind ebenfalls sehr niedrig. Der einzige Anreiz zum Energiesparen besteht für die turkmenische Regierung darin, dass es dem Gasmonopolisten Turkmengaz die Möglichkeit bieten würde, seine Gasexporte auszuweiten. Mit diesem Ziel im Blick hat man die ersten Energiesparmaßnahmen beschlossen, einschließlich der Installation von Stromzählern und einer Erhöhung des Gaspreises um das Zehnfache in den ersten Monaten des Jahres 2014.

Potential für deutsches Engagement

Die jüngsten positiven Entwicklungen in Zentralasien sind auch eine Chance für Deutschland, für die Energiewende als Vorzeigeprojekt zu werben und damit seine Position als Schlüsselpartner in der Region zu stärken. Als größter bilateraler EU-Partner in Zentralasien ist Deutschland gut aufgestellt, um den Übergang zu einer grünen Wirtschaft in der Region zu fördern, indem es sein Know-how, seine Technologien und bewährten Verfahren weiter gibt.

Deutschland wird in der Region als führend in hochwertiger Technologie angesehen, und seine Erfolge bei der Energiewende werden in Expertenkreisen Zentralasiens durchaus wahrgenommen – auch wenn die Motive für die deutsche Energiewende dabei kaum verstanden werden. Technische Unterstützung durch die deutsche Regierung hat bereits eine Schlüsselrolle bei entsprechenden Entwicklungen in der Region gespielt. Unter anderem hat ein von 2011 bis 2013 implementiertes Projekt des Bundesumweltministeriums dazu beigetragen, eine »Strategie für Grünes Wachstum« für Kasachstan zu entwickeln. Das Ministerium unterstützte im gleichen Zeitraum Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan dabei, ihre NAMA-Programme auszuarbeiten (NAMA: Nationally Appropriate Mitigation Action – Nationale Klimaschutzmaßnahmen zur Umsetzung der UN-Klimarahmenkonvention). Die Deutsche Energieagentur (dena) hat zudem eine Reihe von Maßnahmen im Bereich Energiesparen in Kasachstan initiiert.

Doch insgesamt bleibt die deutsche Kooperation mit Zentralasien auf diesem Gebiet äußerst beschränkt. Erstaunlicherweise konzentriert sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Zentralasien (Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan) gegenwärtig auf wirtschaftliche Entwicklung und Gesundheitsfragen

und enthält kein einziges konkretes Programm im Bereich erneuerbare Energien oder Energieeffizienz.

Umfassende Informationen über die Energiewende auf Russisch, der lingua franca Zentralasiens, sind gegenwärtig extrem rar. Die wenigen vorhandenen Materialien sind bloße Übersetzungen aus dem Deutschen oder Englischen, einschließlich des Energy-Transition-Projekts der Heinrich-Böll-Stiftung und der Broschüren der dena. Daher wäre es außerordentlich wichtig, als ersten Schritt mehr an die Zielgruppen in Zentralasien angepasste Informationen über die Energiewende in russischer Sprache zu veröffentlichen.

Deutschland könnte die öffentliche Diskussion über Vorteile und Herausforderungen erneuerbarer Energien anstoßen, indem es Besuchsreisen für Interessenvertreter, Experten, Journalisten und Entscheidungsträger aus Zentralasien organisiert. Ebenso könnte es den Transfer seines Know-how hinsichtlich der gesetzlichen Rahmenbedingungen und finanziellen Mechanismen intensivieren und die Kooperation mit Zentralasien im Bereich Ausbildung und Forschung ausbauen. Es wäre außerordentlich nützlich, wenn die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit finanziell weniger gut ausgestatteten Ländern wie Kirgistan und Tadschikistan auf Programme ausgeweitet würde, bei denen es um die dezentralisierte, netzunabhängige Erzeugung erneuerbarer Energie und um Energieeffizienz geht.

Deutschland sollte darauf hinwirken, dass in einer neu fixierten EU-Zentralasienstrategie ein Fokus auf Schwerpunktbereiche wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz gelegt wird, denn dies sind Themen, in denen Deutschland und die EU hohes Vertrauen genießen und in der Region wirklich etwas bewegen können. Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aktualisiert zurzeit sein Zentralasienkonzept aus dem Jahre 2005. Auch dies stellt eine einzigartige Chance dar, die Kooperation im Themenfeld Energiewende als einen Hauptfokus der Zusammenarbeit mit Zentralasien zu etablieren.

Eine erneuerte Zentralasienstrategie würde deutlich signalisieren, dass die Region in der EU und in Deutschland immer noch als wichtiger Partner gesehen wird. Eine umfassende russischsprachige Kommunikationsstrategie zu den Erfolgen und Risiken der deutschen Energiewende könnte die Transformation hin zu regenerativen Energieträgern in Zentralasien und anderen russischsprachigen Teilen der Welt beschleunigen. Dies könnte ein zentraler Beitrag Deutschlands zu den weltweiten Anstrengungen zur Begrenzung der globalen Erwärmung werden.

Aus dem Englischen von Brigitte Heuer

Informationen über die Autorin und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.

Über die Autorin:

Komila Nabiyeva ist freie Journalistin mit Schwerpunkt Klima- und Energiepolitik in Osteuropa und Zentralasien. Von Berlin aus berichtet sie unter anderem über die deutsche Energiewende. Im Rahmen eines Fellowship bei der Michael-Succow-Stiftung hat sie Ende 2014 Perspektiven von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in Zentralasien sowie das Potential für das deutsche Engagement in diesem Bereich untersucht.

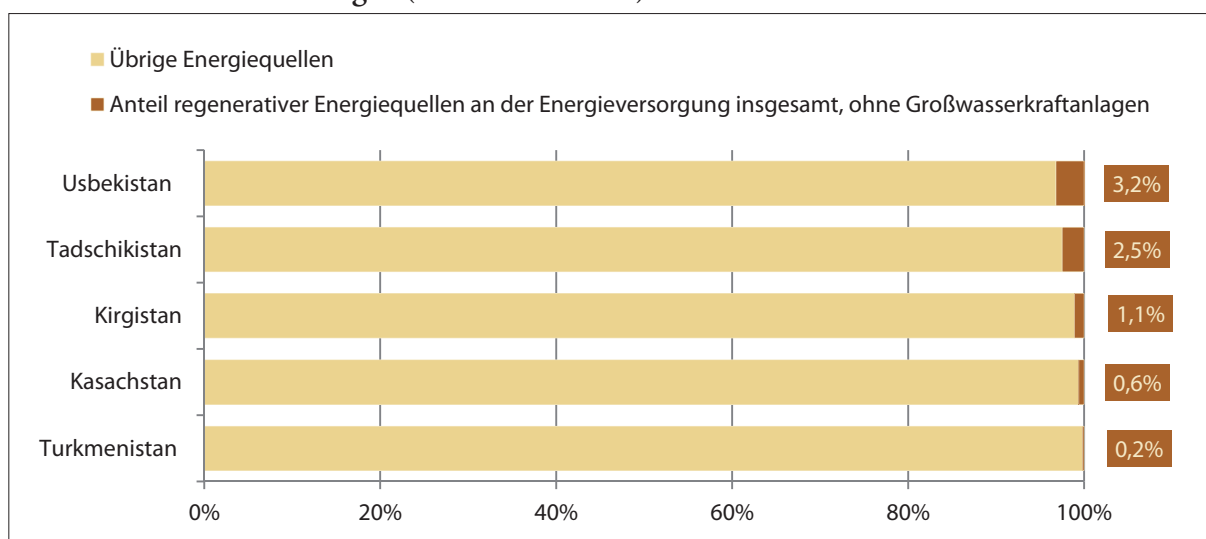
Lesetipps:

- AHK Zentralasien, Zielmarktanalyse Kasachstan: Energieeffizienz und erneuerbare Energien, 16.09.2013, = <http://zentralasien.ahk.de/uploads/media/20130924_ZMA_Energieeffizienz_Kasachstan_Endfassung.pdf>
- Murat Sadykov, Uzbekistan: Karimov Wants to Harness the Wind and Sun, Eurasianet.org, 09.05.2010, = <<http://www.eurasianet.org/node/66948>>
- Paolo Sorbello, Kazakhstan: Nazarbayev Signals U-Turn on Alternative Energy, Eurasianet.org, 17.10.2014, = <<http://www.eurasianet.org/node/70501>>
- Central Asia countries increase potential in renewable energy use, 02.11.2013, = <<http://www.biom.kg/2013/11/central-asia-countries-increase-potential-in-renewable-energy-use/?lang=en>>
- Asel Kalybekova, Russia Holds Kyrgyzstan's Hydropower Dreams Hostage, Eurasianet.org, 24.06.2014, = <<http://www.eurasianet.org/node/68741>>

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

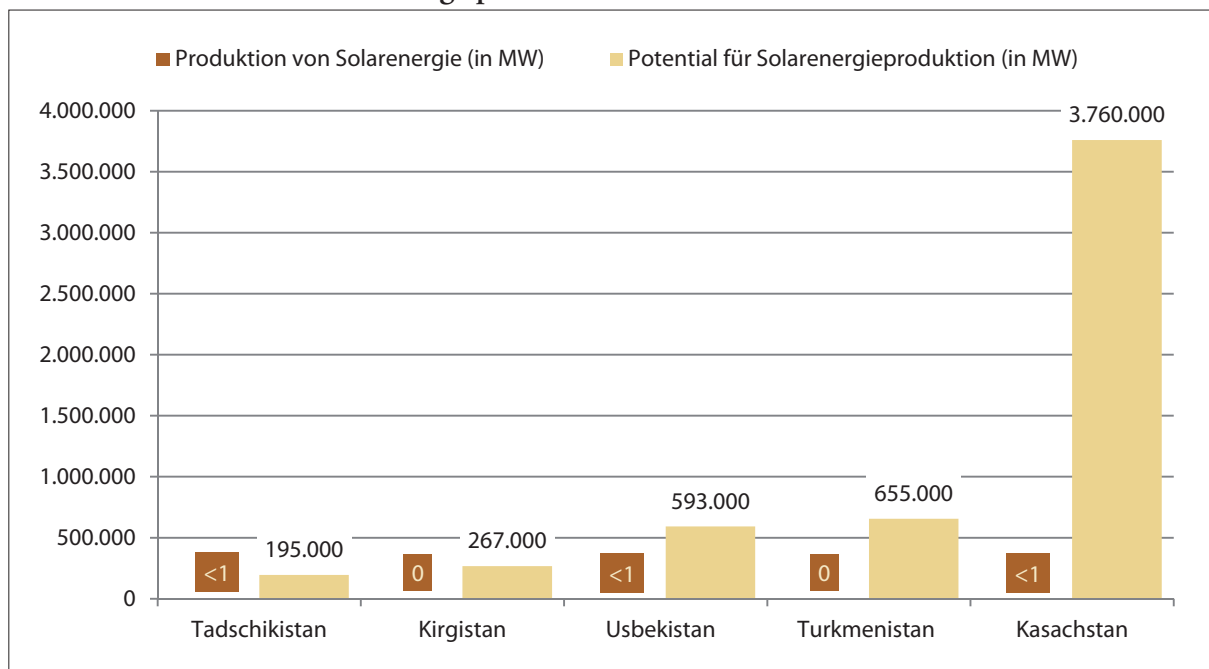
Aktuelle und potentielle Energieproduktion aus regenerativen Energiequellen in Zentralasien

Grafik 1: Anteil regenerativer Energiequellen an der Energieversorgung insgesamt, ohne Großwasserkraftanlagen (Stand 2010–2013)



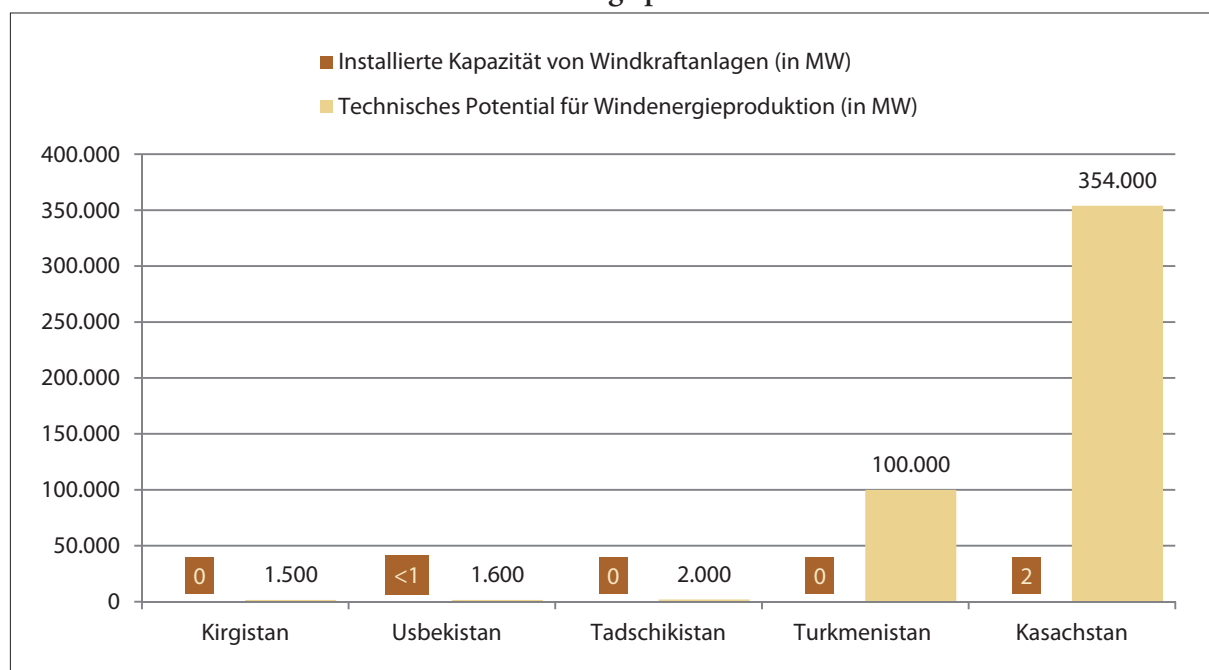
Quelle: UNDP (2014) *Renewable Energy Snapshots: Kazakhstan* <www.scribd.com/doc/224004894/Renewable-Energy-Snapshots-Kazakhstan>; *Kyrgyzstan*; <www.scribd.com/doc/224004908/Renewable-Energy-Snapshot-Kyrgyzstan>; *Tajikistan* <www.scribd.com/doc/224005031/Renewable-Energy-Snapshot-Tajikistan>; *Turkmenistan* <www.scribd.com/doc/224005040/Renewable-Energy-Snapshot-Turkmenistan>; *Uzbekistan* <www.scribd.com/doc/224005054/Renewable-Energy-Snapshot-Uzbekistan>

Grafik 2: Potential für Solarenergieproduktion

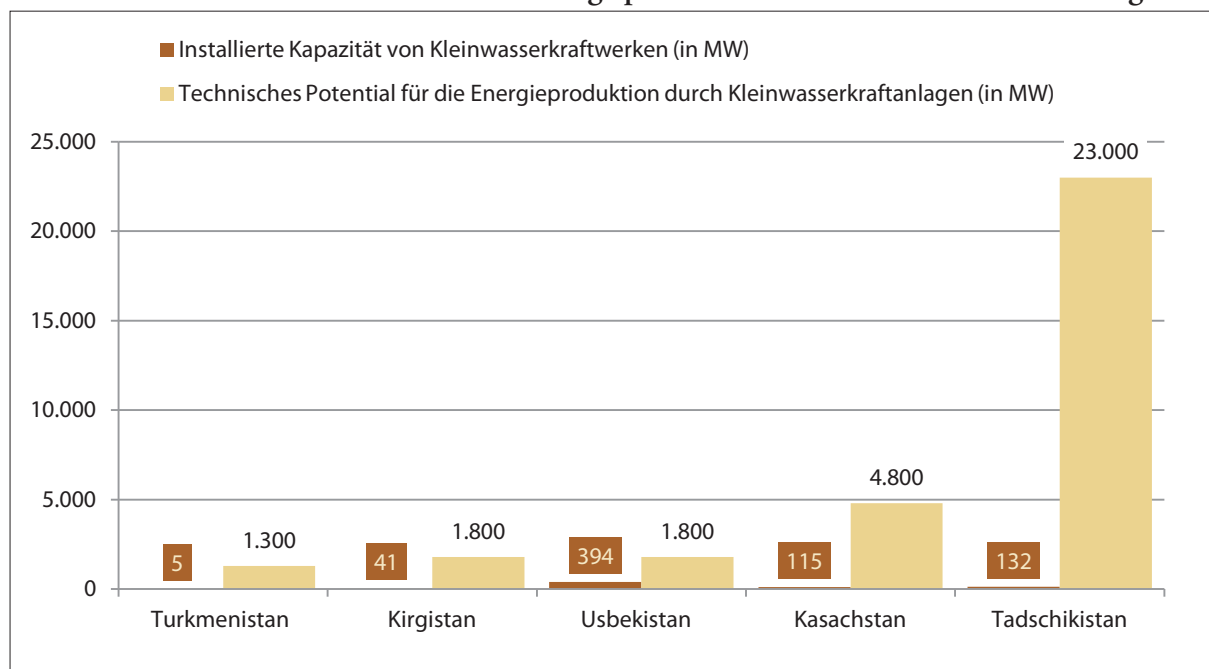


Quelle: UNDP (2014) *Renewable Energy Snapshots: Kazakhstan* <www.scribd.com/doc/224004894/Renewable-Energy-Snapshots-Kazakhstan>; *Kyrgyzstan*; <www.scribd.com/doc/224004908/Renewable-Energy-Snapshot-Kyrgyzstan>; *Tajikistan* <www.scribd.com/doc/224005031/Renewable-Energy-Snapshot-Tajikistan>; *Turkmenistan* <www.scribd.com/doc/224005040/Renewable-Energy-Snapshot-Turkmenistan>; *Uzbekistan* <www.scribd.com/doc/224005054/Renewable-Energy-Snapshot-Uzbekistan>

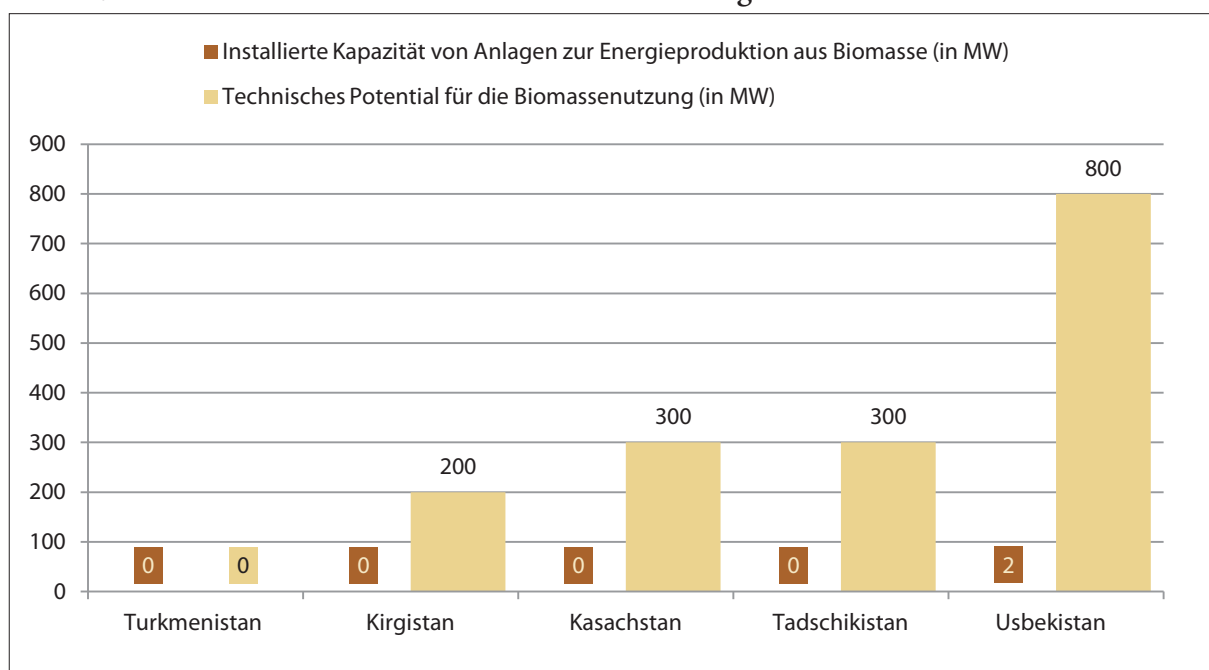
Grafik 3: Technisches Potential für Windenergieproduktion



Quelle: UNDP (2014) *Renewable Energy Snapshots: Kazakhstan* <www.scribd.com/doc/224004894/Renewable-Energy-Snapshots-Kazakhstan>; *Kyrgyzstan*; <www.scribd.com/doc/224004908/Renewable-Energy-Snapshot-Kyrgyzstan>; *Tajikistan* <www.scribd.com/doc/224005031/Renewable-Energy-Snapshot-Tajikistan>; *Turkmenistan* <www.scribd.com/doc/224005040/Renewable-Energy-Snapshot-Turkmenistan>; *Uzbekistan* <www.scribd.com/doc/224005054/Renewable-Energy-Snapshot-Uzbekistan>

Grafik 4: Technisches Potential für die Energieproduktion durch Kleinwasserkraftanlagen


Quelle: UNDP (2014) *Renewable Energy Snapshots: Kazakhstan* <www.scribd.com/doc/224004894/Renewable-Energy-Snapshots-Kazakhstan>; *Kyrgyzstan*; <www.scribd.com/doc/224004908/Renewable-Energy-Snapshot-Kyrgyzstan>; *Tajikistan* <www.scribd.com/doc/224005031/Renewable-Energy-Snapshot-Tajikistan>; *Turkmenistan* <www.scribd.com/doc/224005040/Renewable-Energy-Snapshot-Turkmenistan>; *Uzbekistan* <www.scribd.com/doc/224005054/Renewable-Energy-Snapshot-Uzbekistan>

Grafik 5: Technisches Potential für die Biomassenutzung


Quelle: UNDP (2014) *Renewable Energy Snapshots: Kazakhstan* <www.scribd.com/doc/224004894/Renewable-Energy-Snapshots-Kazakhstan>; *Kyrgyzstan*; <www.scribd.com/doc/224004908/Renewable-Energy-Snapshot-Kyrgyzstan>; *Tajikistan* <www.scribd.com/doc/224005031/Renewable-Energy-Snapshot-Tajikistan>; *Turkmenistan* <www.scribd.com/doc/224005040/Renewable-Energy-Snapshot-Turkmenistan>; *Uzbekistan* <www.scribd.com/doc/224005054/Renewable-Energy-Snapshot-Uzbekistan>

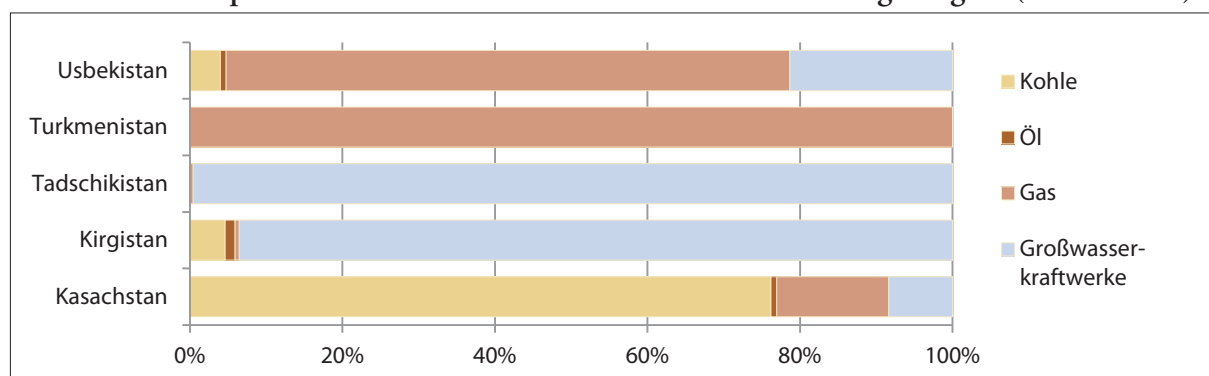
Tabelle 1: Aktuelle und potentielle Energieproduktion aus regenerativen Energiequellen in Zentralasien (Stand 2010–13)

	Kasachstan	Usbekistan	Kirgistan	Tadschikistan	Turkmenistan
Anteil regenerativer Energiequellen an der Energieversorgung insgesamt, ohne Großwasserkraftanlagen	0,6 %	3,2 %	1,1 %	2,5 %	0,2 %
Produktion von Solarenergie (in MW)	<1	<1	0	<1	0
Potential für Solarenergieproduktion (in Tausend MW)	3.760	593	267	195	655
Installierte Kapazität von Windkraftanlagen (in MW)	2	< 1	0	0	0
Technisches Potential für Windenergieproduktion (in Tausend MW)	354	1,6	1,5	2	10
Installierte Kapazität von Kleinwasserkraftwerken (in MW)	115	394	41,4	132	5
Technisches Potential für die Energieproduktion durch Kleinwasserkraftanlagen (in Tausend MW)	4,8	1,8	1,8	23	1,3
Installierte Kapazität von Anlagen zur Energieproduktion aus Biomasse (in MW)	0	1,5	0	0	0
Technisches Potential für die Biomassenutzung (in MW)	300	800	200	300	Unbedeutend

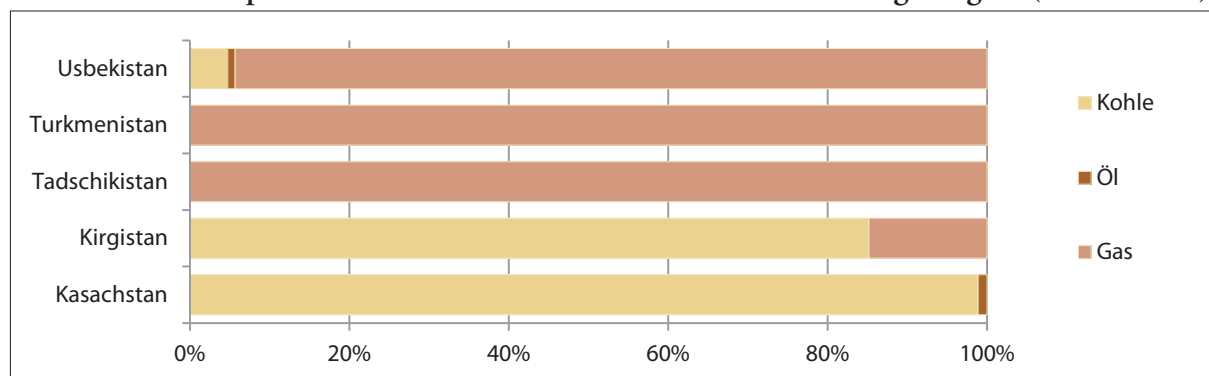
Quelle: UNDP (2014) *Renewable Energy Snapshots: Kazakhstan* <www.scribd.com/doc/224004894/Renewable-Energy-Snapshot-Kazakhstan>; *Kyrgyzstan* <www.scribd.com/doc/224004908/Renewable-Energy-Snapshot-Kyrgyzstan>; *Tajikistan* <www.scribd.com/doc/224005031/Renewable-Energy-Snapshot-Tajikistan>; *Turkmenistan* <www.scribd.com/doc/224005040/Renewable-Energy-Snapshot-Turkmenistan>; *Uzbekistan* <www.scribd.com/doc/224005054/Renewable-Energy-Snapshot-Uzbekistan>

Strom- und Wärmeproduktion in den Staaten Zentralasiens nach Energieträgern

Grafik 1: Stromproduktion in den Staaten Zentralasiens nach Energieträgern (Anteile in %)



Quelle: International Energy Agency; *Kazakhstan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=KAZAKHSTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Kyrgyzstan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?year=2012&country=KYRGYZSTAN&product=ElectricityandHeat>; *Tajikistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=TAJIKISTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Turkmenistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=TURKMENIST&product=electricityandheat&year=2012>; *Uzbekistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=UZBEKISTAN&product=ElectricityandHeat&year=2012>

Grafik 2: Wärmeproduktion in den Staaten Zentralasiens nach Energieträgern (Anteile in %)

Quelle: International Energy Agency; *Kazakhstan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=KAZAKHSTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Kyrgyzstan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?year=2012&country=KYRGYZSTAN&product=ElectricityandHeat>; *Tajikistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=TAJIKISTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Turkmenistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=TURKMENISTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Uzbekistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=UZBEKISTAN&product=ElectricityandHeat&year=2012>

Tabelle 1: Strom- und Wärmeproduktion in den Staaten Zentralasiens nach Energieträgern (Stand 2012)

	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Turkmenistan	Usbekistan
<i>Stromproduktion insgesamt (in Tausend GWh)</i>	91,2	15,2	17	17,8	52,5
davon aus					
Kohle	69,4	0,7			2,1
Öl	0,7	0,2			0,4
Gas	13,4	0,08	0,07	17,8	38,8
Großwasserkraftwerke	7,6	14,2	16,9		11,2
<i>Wärmeproduktion insgesamt (in Tausend TJ)</i>	418	13,5	0,4	8,6	100,9
davon aus					
Kohle	413,4	11,5			4,8
Öl	4,7				0,9
Gas		2	0,4	8,6	95,3

Quelle: International Energy Agency; *Kazakhstan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=KAZAKHSTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Kyrgyzstan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?year=2012&country=KYRGYZSTAN&product=ElectricityandHeat>; *Tajikistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=TAJIKISTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Turkmenistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=TURKMENISTAN&product=electricityandheat&year=2012>; *Uzbekistan* <www.iea.org/statistics/statisticssearch/report/?country=UZBEKISTAN&product=ElectricityandHeat&year=2012>

Überwältigender Etappensieg? Präsidentschaftswahlen in Kasachstan

Wie nicht anders erwartet, wurde in Kasachstan am 26. April 2015 Nursultan Nasarbajew mit einem überwältigenden Ergebnis in seinem Amt bestätigt. Die Wahl als solche kam für Beobachter allerdings eher unerwartet: Turnusgemäß hätte sie erst im (über)nächsten Jahr stattfinden sollen. Wie schon vor fünf Jahren kam der Vorschlag für die Vorverlegung jedenfalls formal aus der Bevölkerung, dieses Mal von der Versammlung des Volkes Kasachstans. Es folgte ein Urteil des Verfassungsgerichtes, das Nasarbajew das Recht, den Wahltermin vorzulegen, bestätigte. Zwischen dem Urteil des Gerichts (25. Februar) und dem Wahltermin (26. April) lagen dann nur zwei Monate. Angesichts der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit lief alles erstaunlich glatt.

Beeindruckend war zunächst vor allem die Zahl der möglichen Kandidaten: Am Ende der Bewerbungsfrist am 15. März standen 27 – weitgehend unbekannt – Namen auf der Liste. Nur zwei waren von Parteien benannt worden, 25 selbst nominiert. Um dann auch tatsächlich zugelassen zu werden, müssen Präsidentschaftsbewerber in Kasachstan eine ganze Reihe von Bedingungen erfüllen: Sie müssen in Kasachstan geboren und mindestens 40 Jahre alt sein, über in einem Sprachtest (ohne klar definierte Kriterien) nachzuweisende gute Kasachischkenntnisse verfügen und in den letzten 15 Jahren im Land gelebt haben. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, müssen eine Kautions von 1,07 Mio. Tenge (knapp 5.000 Euro) hinterlegt und Unterschriften von Unterstützern gesammelt werden. (Jeder Kandidat musste Unterschriften von mindestens 1 % der Wähler, = ca. 93.000, aus mindestens 2/3 der Gebiete des Landes vorweisen). Bei dieser Wahl stellte dies eine ganz besondere Herausforderung dar, denn es standen nur fünf bis sechs Tage dafür zur Verfügung. Durch Ablehnung der Wahlkommission wegen Nichterfüllens der Bedingungen oder Rückzug aus eigenen Stücken reduzierte sich die Zahl der Namen letztlich auf drei:

Vor allem war da Amtsinhaber Nursultan Nasarbajew, der die Ankündigung seiner Kandidatur publikumswirksam bis zum 11. März 2015 verzögerte und sie mit dem Hinweis, dass er eigentlich ganz andere Zukunftspläne gehabt habe, verkündete. Nasarbajew wurde im April 1990 noch vom Obersten Sowjet ins neugeschaffene Amt des Präsidenten gewählt und hat sich seitdem vier Mal (1991, 1999, 2005, 2011) einer Volkswahl gestellt (und sich 1995 die Amtszeit durch ein Referendum verlängern lassen). Anders als in anderen zentralasiatischen Staaten gibt es in Kasachstan seit einer Verfassungsänderung im Jahr 2007 keine Beschränkungen der Zahl der Amtszeiten mehr. Nasarbajews Gegenkandidaten waren in der Bevölkerung weitgehend unbekannt und können als reine Zählkandidaten betrachtet werden: Turgun Sysdykow von der Kommunistischen Volkspartei Kasachstans, die, anders als ihr Namen vermuten lässt, fast keine Anhänger hat und Abalgasy Kusainow, der als selbst nominiert geführt wurde. Kusainow ist Mitglied der Präsidentenpartei Nur Otan und von Nasarbajew ernannter Vorsitzender der offiziellen (real unbedeutenden) Gewerkschaftsunion. Zuvor war er Transportminister und Gouverneur des Gebiets Karaganda. Er war also sicherlich keine personelle oder politische Alternative zu Nasarbajew. Prominente und bei der Bevölkerung beliebte Oppositionsführer oder Präsidentenkritiker gibt es in Kasachstan allerdings sowieso nicht.

Der Wahlkampf war kaum wahrnehmbar. Nasarbajew, der auf Wahlkampfauftritte verzichtete, ist jedoch auffallend häufig in seiner Eigenschaft als Präsident im Land herumgereist. Seine »Gegenkandidaten« zeigten nur geringes Engagement und lobten bei ihren wenigen Auftritten die Verdienste des Amtsinhabers.

Am Wahltag sollen dann nach offiziellen Angaben der Zentralen Wahlkommission fast alle der ca. 9,5 Mio. Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben haben und zwar nahezu vollständig für Nasarbajew: 97,75 %. Dies ist sein zweitbestes Ergebnis, noch höher war es nur bei seiner allerersten Wahl Anfang Dezember 1991, noch vor der Unabhängigkeit und ohne Gegenkandidaten. Auch wenn beispielsweise Studenten von Druck zur Wahl zu gehen berichteten und die Höhe des Ergebnisses Anlass zu ironischen Kommentaren war, kann man davon ausgehen, dass tatsächlich die große Mehrheit der Kasachstaner freiwillig gewählt hat. Es besteht auch kein Zweifel, dass sie ihre Stimme überwiegend für Nasarbajew abgegeben hat – auch die vorwiegend städtischen Nasarbajew-Kritiker, die ihm letztlich doch Stabilität und ökonomisches Wohlergehen zugute schreiben.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass wie immer die GUS- und SCO-Wahlbeobachter die Wahl positiv, demokratischen Standards entsprechend bewerteten und die OSZE/ODIHR Wahlbeobachtungsmission Kritik an der allgegenwärtigen Präsenz des Amtsinhabers im Wahlkampf, an fehlender Opposition sowie Meinungs- und Pressefreiheit u. a. übte sowie bei administrativ gut gemanagtem Ablauf eine Reihe von Unregelmäßigkeiten am Wahltag monierte.

Die feierliche Amtseinführung fand bereits am 29. April statt. Im allgemeinen Bewusstsein ist die Wahl längst abgehakt, sie wird allenfalls als eine notwendige Zwischenstufe bei der Lösung der derzeit anstehenden großen Probleme des Landes gesehen. Diese wurden von diversen Kommentatoren schon zuvor auf der Suche nach den Gründen für die Vorverlegung des Wahltermins genannt: Kasachstan befindet sich seit 2014, bedingt durch den Produktionsausfall in Kaschagan, die enge Verbindung mit der krisengeplagten russischen Wirtschaft und nicht zuletzt den welt-

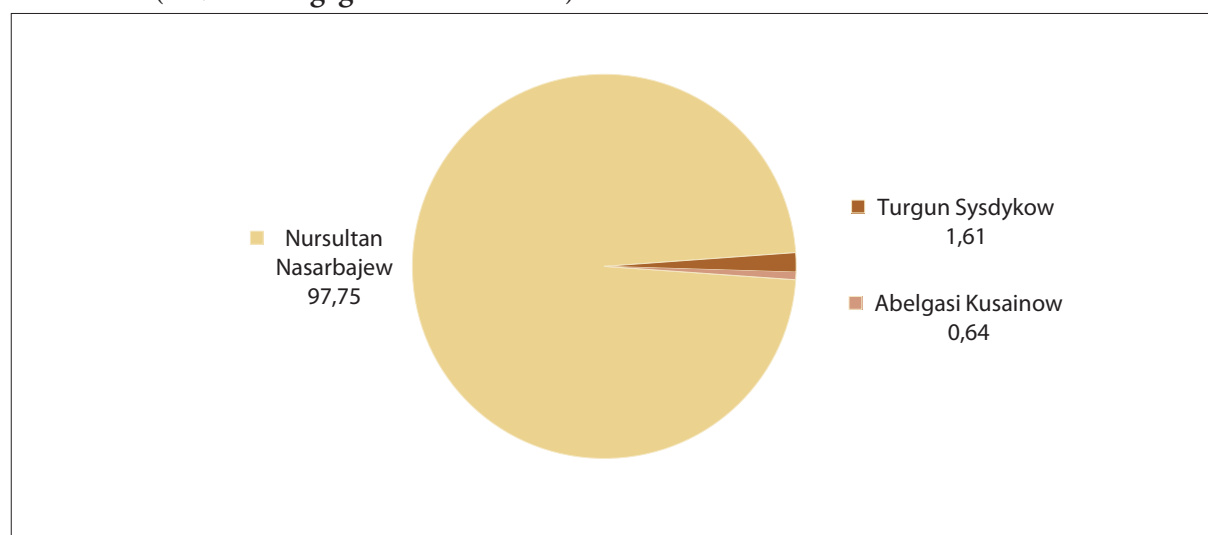
weit sinkenden Erdölpreis in zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die ambitionierten Ziele des Programms »Kasachstan 2050« infrage stellen. Auch wenn im für Krisenfälle angelegten Nationalfonds im Frühjahr 2014 73 Mrd. US-Dollar lagen, wird nicht zu verhindern sein, dass bei den staatlichen Ausgaben in einem Maße gespart werden muss, das für die Bevölkerung spürbar werden wird. Eine zweite Devaluation des Tenge dürfte nahezu unausweichlich sein. Ganz offensichtlich sollten die Präsidentenwahlen stattfinden, solange Nasarbajew noch wie bisher als Garant von Stabilität und Wohlstand galt und bevor durchschlagende Sparmaßnahmen verkündet werden mussten. Gemessen daran ist seit der Amtseinführung wenig passiert, das von Nasarbajew direkt nach der Wahl vorgestellte 5-Punkte-Programm (Erhöhung des Anteils des Mittelstands an der Volkswirtschaft; Förderung der sozio-ökonomischen Entwicklung der Gebiete des Landes; Kampf gegen die Korruption; Einführung eines Industrialisierungsprogrammes, um Arbeitsplätze zu schaffen; Stärkung von nationaler Einheit und Solidarität) ist allerdings noch wenig aussagekräftig und schwammig.

Auch für eine weitere Schicksalsfrage des Landes war diese Wahl keine Lösung, sondern nur ein Zwischenschritt. Nasarbajew wird am 6. Juli 75 Jahre alt, die Frage seiner Nachfolge ist seit mehreren Jahren Gegenstand mehr oder weniger wilder Spekulationen. Die Vorverlegung der Wahl schafft einen Zeitgewinn für die Regie des Abgangs, der sicher gut orchestriert sein will. Nasarbajews Ankündigung, dem Parlament mehr Kompetenzen geben zu wollen, könnte ein Schritt in diese Richtung sein. Die Höhe des Ergebnisses kann ihn in einer nicht undenkbaren Auseinandersetzung der Eliten um die Nachfolge in seiner Position unterstützen. Die 97,75 % sind aber auch außenpolitisch von Bedeutung; im derzeit nicht einfachen Verhältnis zu Russland ist das Argument, dass praktisch die gesamte Bevölkerung Kasachstans, auch die Russen, hinter Nasarbajew stehen, sicherlich hilfreich.

Die Wahl bzw. das hohe Wahlergebnis ist also nur eine Art hilfreiche Arbeitsgrundlage zur Lösung der drängenden aktuellen Probleme, kein Grund zum Ausruhen, sondern eben ein Etappensieg.

Beate Eschment

Grafik 1: Offizielles Endergebnis der Präsidentschaftswahlen in Kasachstan am 26. April 2015 (in % der abgegebenen Stimmen)



Wahlbeteiligung: 95,22 %

Quelle: <http://election.kz/portal/page?_pageid=73,2281185&_dad=portal&_schema=PORTAL>

18. April – 22. Mai 2015

Kasachstan

18.4.2015	Präsident Nursultan Nasarbajew empfängt den malaysischen Premier, Nadschib Tun Rasak, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Industrie und Kultur.
18.4.2015	Präsident Nasarbajew spricht im Rahmen einer Kulturveranstaltung im Stadion von Almaty vor rund 20.000 Menschen über die Perspektiven der Entwicklung der größten Stadt Kasachstans. Zuvor hatte er zwei der nun insgesamt neun Stationen der einzigen Metrolinie der Stadt neu eröffnet.
18.4.2015	Der Horrorfilm »Unfriended« des kasachstanischen Regisseurs Timur Bekmambetow kommt in den USA in die Kinos.
20.4.2015	Die stellvertretende Vorsitzende der Nationalen Unternehmerkammer, Gulnar Kurbanbajewa, erklärt in einem Interview mit Tengrinews, dass das Außenministerium in Zusammenarbeit mit weiteren Behörden eine Befreiung von der Visapflicht für Bürger von insgesamt 26 Staaten plane.
20.4.2015	Ein einmonatiges Importverbot für Dieselmotorkraftstoff aus Russland tritt in Kraft.
21.4.2015	Beim Frontalzusammenstoß eines Lieferwagens mit einem Kleinbus auf der Überlandstraße Almaty–Jekaterinburg (RF) sterben im Gebiet Schambyl 15 Personen, davon 14 Bürger Kirgistans. Zwei weitere Kirgisen erliegen im russischen Militärkrankenhaus von Priosjorsk ihren schweren Verletzungen.
21.4.2015	Die neue Website 550kazakhan.kz zur Propagierung der offiziellen Darstellung des 550. Jubiläums der Gründung des Kasachischen Khanats geht online.
21.4.2015	Im Beisein des stellvertretenden Energieministers, Usakbai Karabalin, und des KazMunaiGaz-Aufsichtsratschefs, Sauat Mynbajew, wird in Astana ein neues Joint Venture zwischen KMG und der amerikanischen Nabors Drilling für weitere Bohrungen am Tengiz-Ölfeld gegründet.
22.4.2015	Der stellvertretende Wirtschaftsminister, Timur Schaksylykow, äußert sich ablehnend zu der vom russischen Präsidenten Wladimir Putin im vergangenen Monat vorgeschlagenen Einheitswährung für die EEU.
22.4.2015	In einem Telefonat besprechen Präsident Nasarbajew und sein turkmenischer Amtskollege Gurbanguly Berdymuchammedow die Vorbereitungen des in diesem Jahr anstehenden Staatsbesuchs des letzteren in Astana.
23.4.2015	Präsident Nasarbajew erinnert in einer Rede vor der Versammlung des Volkes Kasachstans an die dramatischen Folgen der stalinistischen Kollektivierung für die Bewohner des Landes. Zugleich ruft er zu zwischenethnischer Toleranz auf und äußert seine Missbilligung gegenüber jeder Form von radikalem Nationalismus.
23.4.2015	Eine tadschikische Boeing 737-400 auf dem Flug von Kurgan-Tjube nach Moskau muss auf dem Flughafen von Kysylorda wegen technischer Probleme notlanden, Passagiere und Besatzung bleiben unverletzt.
24.4.2015	Beim Zusammenbruch einer im Bau befindlichen Brücke in Almaty werden 19 Menschen verletzt, mindestens fünf Bauarbeiter werden noch unter den Trümmern vermutet. Zur Zeit des Unglücks waren 50 Menschen auf der Baustelle beschäftigt.
26.4.2015	In Kasachstan finden vorgezogene Präsidentschaftswahlen statt. Nach ersten Hochrechnungen erreicht Amtsinhaber Nasarbajew mit mehr als 97 % der Stimmen ein noch höheres Ergebnis als bei den vorangegangenen Wahlen.
26.4.2015	Bei einem Großbrand werden in der Nacht zum 27.4. 25.000 m ² Verkaufsfläche des Shopping Centers Adem in Almaty und Waren im Wert von mehreren Mio. US-Dollar zerstört. Auf den nahe gelegenen Basaren hatte es in den vergangenen anderthalb Jahren bereits mehrfach gebrannt. Die Behörden werfen den Betreibern fehlende Einhaltung von Brandschutzbestimmungen vor.
27.4.2015	Präsident Nasarbajew kündigt nach seinem Wahlsieg auf einer Pressekonferenz einen schmerzhaften Reformprozess an, der vor allem gegen die weitverbreitete Korruption und für die striktere Durchsetzung von Gesetzen ausgerichtet sein solle. Er stellt zudem die Wiederaufnahme der kommerziellen Ölförderung in Kaschagan ab Ende 2015 in Aussicht sowie eine prioritäre Orientierung in der Außenpolitik auf Russland bzw. die EEU und China.
27.4.2015	Der Chef der GUS-Wahlbeobachtermission, Sergej Lebedjew, bezeichnet die Wahlen auf einer Pressekonferenz als der kasachstanischen Gesetzgebung entsprechend, demokratisch und offen. Die OSZE/ODIHR-Mission bemängelt insbesondere das Fehlen einer echten Opposition bei den Wahlen.
27.4.2015	Ein Gericht in der Stadt Atyrau verurteilt einen Mann, der im Donbass auf Seiten der Separatisten gegen die ukrainische Armee gekämpft haben soll, zu drei Jahren Haft.

28.4.2015	Der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission, Kuandyk Turgankulow, gibt das offizielle Endergebnis der Präsidentschaftswahlen bekannt. Demnach erreichte Nasarbajew 97,75 %, seine Herausforderer Turgun Sysdykow von der Kommunistischen Partei 1,61 % und Abelgasy Kusainow von der Gewerkschaftsunion 0,64 %. Die Wahlbeteiligung lag bei (rekordverdächtigen) 95,21 %.
28.4.2015	Die Ministerin für wirtschaftliche Integration, Schanar Aitschanowa, gibt bekannt, dass Kasachstan der ukrainischen Regierung 1 Mio. Euro für den Bau des neuen Schutzmantels um den Reaktorblock von Tschernobyl zur Verfügung stellt.
28.4.2015	Nach dem Großbrand im Shopping Center Adem vor zwei Tagen demonstrieren Hunderte betroffene Händler gegen die Regierung und fordern Unterstützung von Präsident Nasarbajew.
29.4.2015	In Astana findet die Inauguration von Präsident Nasarbajew für seine neue Amtszeit bis 2020 statt. Nasarbajew schwört die Bevölkerung in seiner Antrittsrede erneut auf Reformen ein.
29.4.2015	Im Zusammenhang mit der Wahl des neuen Staatsoberhauptes tritt die seit April 2014 im Amt befindliche Regierung zurück.
29.4.2015	Der bekannte russisch-kasachstanische Popsänger und ehemalige Kopf der Band A'Studio, Batyrchan Schukenow, stirbt in Moskau überraschend an einem Herzinfarkt. In Reaktion versammeln sich in Almaty und anderen Städten Kasachstans Hunderte Fans, um singend seiner zu gedenken.
30.4.2015	Eine neue, auf allen Posten unveränderte Regierung unter Premier Karim Massimow wird ernannt.
30.4.2015	Die Behörden stoppen den Import von Geflügel aus dem Gebiet Astrachan der RF aufgrund des dortigen Ausbruchs der Vogelgrippe.
30.4.2015	Unter Vorsitz von Präsident Nasarbajew findet die konstituierende Sitzung der neu gegründeten Kommission für Modernisierung statt, der u. a. Premier Massimow, der Chef der Präsidentenadministration, Nurlan Nigmatulin, und die stellvertretende Parlamentssprecherin, Dariga Nasarbajewa, angehören.
1.5.2015	In Mailand eröffnet der kasachstanische Pavillon der EXPO-2015, in dem u. a. über den Anbau und die Verarbeitung von Weizen informiert wird und das Nationalgetränk Kumys probiert werden kann.
4.5.2015	Nachdem nach den zurückliegenden Präsidentschaftswahlen die Gebietsgouverneure geschlossen zurückgetreten waren, werden sie von Präsident Nasarbajew wiederernannt.
5.5.2015	Präsident Nasarbajew beklagt auf einer erweiterten Kabinettsitzung, dass in Ministerien und im Nationalfonds SamrukKasyna trotz Streichungen nach wie vor zahlreiche »unnütze Personen« saßen. Zudem fordert Nasarbajew die Gründung einer Agentur »Regierung für Bürger«, die für die Bereitstellung von besseren Serviceleistungen für die Bevölkerung sorgen soll.
5.5.2015	Dem ehemaligen Chef der EU-Kommission, Jose Manuel Barroso, wird von Präsident Nasarbajew der Orden Dostyk (Freundschaft) verliehen.
5.5.2015	Der Nationalfonds SamrukKasyna gründet das Tochterunternehmen Kasak Air, das, nach Angaben von SamrukKasyna-Chef Umirsak Schukejew zukünftig das Inlandsangebot von Air Astana ergänzen soll.
5.5.2015	Der Leiter des Wahlkampfstabs von Präsident Nasarbajew, Mughtar Kul-Muchammed, wird erneut zum Präsidentenberater berufen.
6.5.2015	Tschechische Ökologen stellen in einem Bericht des TV-Senders 31.Kanal die Ergebnisse von Boden-, Wasser- und Lebensmitteluntersuchungen im Gebiet Karaganda vor. Demnach ist der Verseuchungsgrad mit anorganischen Verbindungen besonders im Fluss Nura und in der Umgebung der Stadt Temirtau alarmierend hoch.
7.5.2015	In den Gebieten Nordkasachstan, Pawlodar und Karaganda wird die Sperrung mehrerer Überlandstraßen aufgrund von Hochwasser verlängert.
7.5.2015	Präsident Nasarbajew nimmt in Astana die Militärparade anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des 2. Weltkrieges ab.
7.5.2015	Der chinesische Präsident Xi Jinping wird auf Durchreise zu den Feierlichkeiten anlässlich des 70. Jahrestags des Kriegsendes in Moskau von Präsident Nasarbajew in Astana zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis beider Staaten empfangen.
8.5.2015	Präsident Nasarbajew reist zu den Feierlichkeiten anlässlich des Kriegsendes vor 70 Jahren nach Moskau.
8.5.2015	An der russisch-lettischen Grenze werden 19 t für den kasachstanischen Markt bestimmten polnischen Käses von russischen Grenzern aufgrund fehlender Papiere beschlagnahmt.
10.5.2015	Präsident Nasarbajew bespricht mit seinem iranischen Amtskollegen, Hasan Ruhani, in einem Telefonat die Prioritäten der zukünftigen Zusammenarbeit.

11.5.2015	In Kabul finden afghanisch-kasachstanische Regierungskonsultationen unter Leitung der stellvertretenden Außenminister beider Staaten, Hekmat Karsai und Askar Musinow, statt.
12.5.2015	Im Gebiet Kostanai werden ca. 1.000 der vom Aussterben bedrohten Saiga-Antilopen tot aufgefunden. Die Ursachen sind unklar, einige Umweltschützer machen Vergiftungen durch Treibstoffe aus vom Weltraumbahnhof Baikonur gestarteten Raketen für zurückliegende Massensterben verantwortlich, offizielle Quellen sprachen in der Vergangenheit hingegen von der Krankheit Pasteurellose als Todesursache.
13.5.2015	RIA Nowosti meldet, dass bei dem Anschlag der Taliban auf ein Gästehaus in Kabul auch eine kasachstanische Bürgerin und ihr italienischer Ehemann ums Leben gekommen sind.
14.5.2015	Außenminister Jerlan Idrisow empfängt den saudi-arabischen Handels- und Industrieminister, Tawfiq Al-Rabiah, zu Gesprächen über die bilaterale wirtschaftliche Zusammenarbeit.
14.5.2015	Nach Angaben des Komitees für Statistik sind die Immobilienverkäufe in Kasachstan im ersten Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,7% gestiegen.
15.5.2015	Der Hausarrest des ehemaligen Premiers und Verteidigungsministers Serik Achmetow wird zum wiederholten Male bis zum 18.6. verlängert. Auch die Untersuchungshaft des ehemaligen Bürgermeisters von Karaganda, Mejram Smagulow, wird bis zum 16.6. verlängert.
15.5.2015	Ein Gericht in Almaty wandelt die verbleibende Haftzeit der ehemaligen Richterin Kulpasch Utemisowa von zwei Jahren und neun Monaten in Hausarrest um. Utemisowa hatte das gegen den Geschäftsmann Aleksandr Sutjaginskij im März 2013 wegen Mordes verhängte Urteil von zwölf Jahren Gefängnis auf sechs Jahre verkürzt und war im Dezember 2013 wegen ungerechtfertigt niedriger Urteilsprechung ihres Amtes enthoben und zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt worden.
15.5.2015	Die Direktorin der Assoziation von Zentren für religiöse Studien, Julia Denisenko, äußert bei einer Veranstaltung in Astana die Vermutung, dass die Zahl von Anhängern radikaler religiöser Strömungen in der Hauptstadt sich in letzter Zeit verdreifacht hat.
16.5.2015	Eine Gruppe von 27 internationalen Spitzensportlern wendet sich mit einem Appell an IOC-Präsident, Thomas Bach, die Vergabe der Olympischen Winterspiele an Almaty im Jahr 2022 von der Rücknahme eines Gesetzentwurfes gegen »homosexuelle Propaganda« abhängig zu machen.
17.5.2015	Aus dem Nationalfonds SamrukKasyna wird gemeldet, dass 49% des kasachstanischen Telekommunikationskonzerns TransTelecom privatisiert werden, die Aktienmehrheit bleibt beim staatlichen Eisenbahnunternehmen Kazak Temir Zholy.
18.5.2015	Vize-Premier Bakytshan Sagyntajew diskutiert bei einem Treffen mit dem afghanischen Minister für Bergbau und Öl, Daud Shah Saba, in Astana die Perspektiven der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit.
18.5.2015	Die BG Group (früher British Gas) äußert in einem Bericht die Befürchtung, dass nach ihrer Übernahme durch Royal Dutch Shell ihr Anteil am Karatschaganak-Konsortium durch die kasachstanische Regierung zurückgefordert werden könnte.
19.5.2015	In Astana fällt bei anhaltenden Regengüssen innerhalb von vier Tagen die sonst im gesamten Monat Mai übliche Niederschlagsmenge, in mehreren Stadtvierteln kommt es zu Überschwemmungen.
19.5.2015	Ein Militärgericht in Astana lässt das Urteil gegen den ehemaligen Befehlshaber der Grenztruppen, Nurlan Dschulamanow, in der zweiten Instanz bestehen. Dschulamanow war am 6.3. dieses Jahres wegen Korruption zu einer Haftstrafe von elf Jahren verurteilt worden.
19.5.2015	Premier Massimow erörtert mit seinem litauischen Amtskollegen, Algirdas Butkevicius, Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und nimmt an kasachstanisch-litauischen Wirtschaftskonsultationen teil.
20.5.2015	Im Rahmen eines offiziellen Besuchs in Moskau wird Senatssprecher Kasym-Schomart Tokajew von der Sprecherin des russischen Föderationsrates, Walentina Matwijenko, empfangen.
21.5.2015	Präsident Nasarbajew eröffnet das zweitägige Wirtschaftsforum in Astana.
21.5.2015	Präsident Nasarbajew empfängt am Rande des Wirtschaftsforums in Astana die Premiers von Litauen und Luxemburg, Butkevicius und Xavier Bettel, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
21.5.2015	Der ehemalige russische Wirtschaftsminister und jetzige Vorstandsvorsitzende der russischen Sberbank, German Gref, lobt im Gespräch mit Journalisten in Astana das von Präsident Nasarbajew vor seiner Wiederwahl im April vorgeschlagene 100-Punkte-Reformprogramm.
21.5.2015	In Moskau wird das Präsident Nasarbajew gewidmete Buch »Ne scholkowyj put« (Keine Seidenstraße) des russischen Autors Sergej Plechanow vorgestellt. Der russische Außenminister Sergej Lawrow führt die Veranstaltung mit einer Rede ein.

21.5.2015	Die Zahl der verendeten Saiga-Antilopen in den Gebieten Kustanai und Atyrau, die bereits mehrfach nach oben revidiert werden musste, erreicht die Zahl von 28.000, d. i. mehr als 10 % der im Jahr 2014 geschätzten Population in Kasachstan. Die Ursache für das Massensterben der bedrohten Art bleibt weiterhin unklar.
22.5.2015	In seiner Rede auf dem Wirtschaftsforum in Astana fordert Präsident Nasarbajew u. a. die Verstimmungen zwischen Russland und dem Westen durch Dialog und nicht Konfrontation zu lösen.
22.5.2015	Nach 380 Tagen, 22 durchreisten Staaten und rund 40.000 Streckenkilometern erreicht der kasachstanische Weltumradler Magschan Sagimbajew den Platz der Republik in Almaty.

Kirgistan

18.4.2015	Präsident Almasbek Atambajew empfängt den Vorsitzenden der Nationalversammlung der Autonomen Republik Sacha (Jakutien) der RF, Aleksandr Schirkow, zu Gesprächen über die kulturelle und humanitäre Zusammenarbeit.
18.4.2015	Nach den Worten von Wirtschaftsminister Temir Sarijew trug der Tourismussektor in den letzten fünf Jahren nur mit ca. 5 % zum BIP bei, ist aber wegen der damit verbundenen Arbeitsplätze im ländlichen Raum von großer Bedeutung.
20.4.2015	Präsident Atambajew empfängt Abdullah al-Matouq, den Berater des Emirs von Kuwait und Vorsitzenden der International Islamic Charity Organization (IICO). Beide Seiten kommen zu dem Ergebnis, dass in den bilateralen Beziehungen ein großes Entwicklungspotential steckt.
20.4.2015	Nach Angaben des stellvertretenden Premier Abdyrachman Mamatalijew hat es 2014 insgesamt 40 Zwischenfälle an den Grenzen Kirgistans gegeben, davon fünf an der gemeinsamen Grenze mit Usbekistan, 32 an der mit Tadschikistan, zwei an der mit Kasachstan und einer an der Grenze zu China.
20.4.2015	Grenzer finden im Bezirk Tokmok (Gebiet Tschui) einen 1.500 m langen Schlauch durch den Fluss Tschui, mit dem Erdöl(produkte) von Kasachstan nach Kirgistan geschmuggelt wurden, weitere Untersuchungen sind im Gange.
20.4.2015	Ein Gericht in Osch verlängert die Untersuchungshaft für den am 9.2.2015 unter dem Verdacht der Anwerbung von Kämpfern für den syrischen Bürgerkrieg verhafteten Imam Raschod Kamalow um einen weiteren Monat.
21.4.2015	Kalybek Sultanow, Minister für Transport und Kommunikation, erklärt seinen Rücktritt.
21.4.2015	Premier Dschantoro Otorbajew ernennt Almas Baketajew zum amtierenden Finanzminister.
22.4.2015	Außenminister Jerlan Abdyldajew teilt vor der Presse mit, dass sein Ministerium beabsichtigt, nach zweijähriger Unterbrechung wieder Botschafter nach Großbritannien und Belarus zu entsenden. Die diplomatischen Beziehungen waren wegen der Weigerung beider Staaten, Ex-Präsident Bakijew und seinen Sohn Maksim auszuliefern, eingeschränkt worden. Zeitgleich wird gemeldet, dass Mitglieder des kirgisischen Parlaments die Parlamentarische Versammlung des Europarates (PACE) um Unterstützung bei den Auslieferungsgesuchen für die Bakijews gebeten haben.
22.4.2015	Das Außenministerium teilt mit, dass 152 t Luftfracht der US-Botschaft, die angestoßen durch einen Beitrag in der Zeitung Delo No. in den vergangenen Woche für wilde Gerüchte (illegaler Waffentransport) gesorgt hatten, internationalen Regeln entsprechend und mit offizieller Genehmigung eingeführt wurden.
22.4.2015	Die russische Nachrichtenagentur ITAR-TASS meldet, dass im Norden Kirgistans Anti-Terror-Übungen der SCO-Staaten stattfinden.
22.4.2015	Präsident Atambajew ernennt Ulan Ujesbajew zum amtierenden Transportminister.
23.4.2015	Premierminister Otorbajew erklärt seinen Rücktritt.
23.4.2015	Präsident Atambajew unterzeichnet ein Gesetz über Änderungen des Wahlrechts. Damit können nur Personen, die ihre biometrischen Daten zur Verfügung gestellt haben, an den Parlamentswahlen teilnehmen. Das umstrittene Gesetz über die biometrische Erfassung der Bürger war im Sommer 2014 verabschiedet worden.
27.4.2015	Elwira Sarijewa, Ministerin für Bildung und Wissenschaft, gibt nach einem Gespräch mit Vertretern der EU bekannt, dass die Europäische Kommission 22 Mio. Euro für Bildungsprogramme in Kirgistan bereitzustellen beabsichtigt.
29.4.2015	Wirtschaftsminister Sarijew erklärt gegenüber der Informationsagentur 24.kg, dass der Beitritt Kirgistans zur EEU sich bis Ende Mai verschieben könnte, da noch einige Fragen (Einfuhrzölle für Waren aus China und Veterinärkontrolle für kirgisches Fleisch) offen seien und erst beim Treffen der EEU-Präsidenten in Moskau am 8.5. besprochen werden könnten.

29.4.2015	Ein Schiedsgericht in Moskau hebt das Urteil des Internationalen Schiedsgerichts auf, nach dem Kirgistan 118,2 Mio. US-Dollar Strafe an die kanadische Stans Energy Corp. zahlen sollte. Der Streit, der auf 2012 durch die Regierung zurückgezogene Lizenzen für die Förderung seltener Erden in Kutessaj zurückgeht, hatte im Oktober 2014 zum Einfrieren der kirgisischen Anteile an Centerra Gold geführt.
29.4.2015	Präsident Atambajew empfängt den Präsidenten der Schweizer Nationalbank, Thomas Jordan, zu einem Gespräch über den Stand der Zusammenarbeit und ihre Perspektiven.
30.4.2015	Das Parlament wählt mit 97 von 99 Stimmen den bisherigen Wirtschaftsminister Sarijew zum Premier. In seinem Ministerkabinett werden nur die frei gewordenen Ministerposten: Finanzen, Wirtschaft und Transport mit Adylbek Kasymalijew, Oleg Pankratow und Argyzbek Malabajew neu besetzt, alle anderen Minister werden wieder berufen.
30.4.2015	An der Grenze zu Tadschikistan werden sieben tadschikische Staatsbürger bei dem Versuch des Quecksilberschmuggels und illegalen Grenzübertritts verhaftet. Nach tadschikischer Darstellung handelt es sich um tadschikische Grenzschrützer, die den illegalen Schmuggel durch Kirgisen verhindern wollten.
4.5.2015	Bei einer Großveranstaltung anlässlich des bevorstehenden 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges in Bischkek kündigt Präsident Atambajew der Jugend seines Landes eine glänzende Zukunft an.
4.5.2015	Die Nachrichtenagentur Reuters meldet, dass Vostok-geoldobyscha, Teil des Imperiums des russischen Magnaten Musa Badschajew, die Ausschreibung für die Entwicklung des mit geschätzten 97 t zweitgrößten kirgisischen Goldvorkommens, Jerroy, gewonnen hat.
4.5.2015	Außenminister Jerlan Abdylajew trifft am Rande des neunten Treffens der Unterzeichnerstaaten des MoU über regionale Zusammenarbeit bei der Drogenbekämpfung in Aschchabad mit seinem tadschikischen Amtskollegen Sirojiddin Aslow zu Gesprächen über die regionale Sicherheitslage zusammen.
6.5.2015	In Osch werden zwölf Ausländer, mehrheitlich US-amerikanischer und kanadischer Staatsbürgerschaft, wegen Störung der öffentlichen Ordnung verhaftet, weil sie an Haustüren klopfen, um für eine evangelikale Kirche zu missionieren.
6.5.2015	Der im Februar verhaftete Imam Raschod Kamalow wendet sich mit einem offenen Brief an Präsident Atambajew, in dem er um Hilfe angesichts der Informationskampagne gegen sich durch Sicherheitskräfte ohne religiöses Wissen und Kenntnis der usbekischen Sprache bittet.
6.5.2015	RFE/RL meldet, dass Kenesch Myrzakmatow, ein Bruder des umstrittenen ehemaligen Bürgermeisters von Osch, wegen Betrugs verhaftet wurde. Er soll staatlich geförderte Wohnungen für Menschen, die bei den Gewalttätigkeiten 2010 ihre Häuser verloren hatten, gegen Geld vergeben haben.
7.5.2015	Die Nationalbank beginnt den inländischen freien Verkauf von Goldbarren mit Rückkaufoption, um so gegen die starke Verbreitung des US-Dollar vorzugehen.
8.5.2015	Trotz vorheriger Zweifel unterzeichnet Präsident Atambajew auf der Sitzung des Höchsten Eurasischen Wirtschaftsrates in Moskau die Dokumente für den Beitritt Kirgistans in die EEU nachdem die letzten offenen Fragen pragmatisch entschieden wurden. Die Verträge müssen nun noch von den Parlamenten aller Mitgliedsstaaten ratifiziert werden.
12.5.2015	Nach Angaben des Innenministeriums wurde bislang die Identität von 352 kirgisischen Staatsbürgern, die im syrischen Bürgerkrieg auf Seiten der Opposition kämpfen, ermittelt, 137 kommen allein aus dem Gebiet Osch, 49 sind Frauen. 31 Personen sind gefallen. Nach Angaben des Komitees für nationale Sicherheit wurden bis jetzt 33 Rückkehrer verhaftet.
13.5.2015	Transportminister Argyzbek Malabajew stellt den neuen Chef der Eisenbahngesellschaft Kyrgyz Temir Jolu, Almasbek Nogoibajew, vor.
17.5.2015	Ein Gericht in Bischkek beschließt die Entlassung des Parlamentsmitgliedes Karganbek Samakow aus der Untersuchungshaft. Er war zwei Tage zuvor unter dem Verdacht von Korruption und illegalen Landgeschäften in Vororten von Bischkek verhaftet worden.
17.5.2015	Eine private Feier in einem Restaurant in Bischkek anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie wird von einer Gruppe von Männern gestört und beendet, die die Feier für eine Hochzeit zwischen Homosexuellen halten, die kirgisischen Traditionen widerspreche.
18.5.2015	In Brüssel findet der sechste Menschenrechtsdialog Kirgistan-EU statt. Die EU-Vertreter erkennen Fortschritte seit dem letzten Treffen, äußern aber auch ihre Kritik an dem Gesetzesentwurf über nichttraditionelle sexuelle Beziehungen und am Fall des nach wie vor zu lebenslänglicher Haft verurteilten Usbeken Asimschan Askarow.

18.5.2015	Mirlan Kanimetow, Chef der für Korruptionsbekämpfung zuständigen Abteilung des Innenministeriums, kündigt an, dass alle Kandidaten vor den Parlamentswahlen im Herbst auf ihre Kontakte zum kriminellen Milieu überprüft würden.
18.5.2015	Der Vize-Präsident der chinesischen EximBank, Sun Ping, bekundet bei einem Treffen in Bischkek gegenüber Transportminister Malabajew das Interesse seines Landes an einer Verbesserung der Straßeninfrastruktur Kirgistans. Zwei Tage zuvor hatte Präsident Atambajew Premier Sarijew aufgefordert, ein Sonderprogramm für den Straßenbau zu entwickeln.
19.5.2015	Auf der die Orte Kadamschai und Kysyl-Kija (Gebiet Batken) verbindenden Transitstrecke durch Usbekistan werden zwei Kirgisen durch Schüsse usbekischer Grenzer verletzt. Sie hatten ihr Auto unerlaubter Weise auf der Strecke angehalten und sich dann usbekischer Kontrolle zu entziehen versucht.
19.5.2015	Auf einer Pressekonferenz in Bischkek wird die neue Antikorruptionsbewegung Sprawedliwost (Gerechtigkeit) vorgestellt, die von Korruption Betroffenen helfen will. Seit der Gründung vor einem Monat sollen sich ihr bereits 20.000 Menschen angeschlossen haben.
19.5.2015	Die Centerra teilt mit, dass sie im ersten Quartal 2015 in Kumtor 5,1 kg Gold gefördert und dafür insgesamt 2,9 Mrd. Som (51 Mio. US-Dollar) an den Staat abgeführt hat. Das ist eine Steigerung gegenüber 2014 um ein Drittel, die sich aus dem Abbau leichter zu fördernder Schichten erklärt.
19.5.2015	Nach Angaben von Premier Sarijew auf einer Regierungssitzung sind 2014 909 Straftaten an Kindern bekannt geworden, davon 10 Morde und 66 Vergewaltigungen. Er fordert nicht nur eine strenge Bestrafung der Täter, sondern auch eine gesellschaftliche Ächtung von Gewalt gegen Kinder.
21.5.2015	Nachdem am Vortag das Parlament die Verträge über Kirgistans Beitritt zur EEU ratifiziert hatte, werden sie von Präsident Atambajew feierlich unterzeichnet. In seiner Rede betont der Präsident vor allem die die positive Wirkung der mit dem Beitritt verbundenen freien Mobilität von Arbeitskräften.
21.5.2015	Vize-Premier Taiirbek Sarpaschew begibt sich für einen dreitägigen Arbeitsbesuch nach China, wo er u. a. an einem Kirgisisch-Chinesischen Forum für Investitionen in Handel und Tourismus teilnehmen wird.
21.5.2015	Der pakistanische Premier Nawaz Sharif trifft zu einem zweitägigen Besuch in Bischkek ein, bei dem er mit seinem Amtskollegen Sarijew zusammentreffen wird.
21.5.2015	Der Pavillon Kirgistans auf der Expo 2015 in Mailand wird eröffnet.
21.5.2015	Das staatliche Komitee für nationale Sicherheit nimmt Ermittlungen gegen den ehemaligen Vorsitzenden des nationalen Schriftstellerverbandes, Abdrachman Alymbajew, auf, nachdem die Zeitung MK Azija zwei Tage zuvor in einem Beitrag über eine im Dezember 2014 im kirgisischsprachigen Staatssender KRTK übertragene Sendung berichtet hatte, in der Alymbajew Kirgisen als Löwen und alle in Kirgistan lebenden Nicht-Kirgisen als Schakale bezeichnet hatte.
21.5.2015	Die Parteien Butun Kirgistan (Einiges Kirgistan) und Emgek (Arbeit) geben ihren Zusammenschluss bekannt, um ihre Chancen bei der Parlamentswahl im Herbst zu erhöhen.

Tadschikistan

18.4.2015	Unbekannte dringen am Abend in eine Schule in Bokim Rachimsoda im Rascht-Tal (Bezirke unter Verwaltung der Republik) ein, verbrennen Unterrichtsmaterial und fordern in einem Brief die Einstellung jeden Unterrichts.
20.4.2015	Präsident Emomali Rahmon empfängt in Duschanbe den Sekretär der Kommunistischen Partei der chinesischen Autonomen Region Xinjiang, Zhang Chunxian, zu einem Gespräch über den Ausbau der bilateralen Beziehungen.
20.4.2015	Der Bürgermeister von Duschanbe, Mahmadsaid Ubaidullojew, ordnet die Entfernung von Kleidungsstücken, die der tadschikischen Kultur fremd sind (gemeint sind z. B. Hidschabs), aus den Läden der Stadt an und verbietet Frauen, sie in der Stadt zu tragen.
21.4.2015	Das Kulturministerium teilt mit, dass Tadschikistan die Aufnahme des Gerichts Pilaf und des traditionellen musikalischen Genre des Falak in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO beantragt hat.
21.4.2015	Der bekannte und u. a. für seinen Film »Luna Papa« preisgekrönte tadschikische Regisseur Bachtijor Chudoizazarow stirbt nach schwerer Krankheit mit 49 Jahren in Berlin.
21.4.2015	Der Rat der oppositionellen Jugendbewegung Wosroschdenie Tadschikistana (Wiedergeburt Tadschikistans) wählt Maruf Langartschijew zum neuen Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende, Maksud Ibragimow, war im Januar 2015 von Sicherheitskräften aus Moskau nach Duschanbe entführt worden, wo wegen Extremismus gegen ihn ermittelt wird.

22.4.2015	Auf einer von Präsident Rachmon geleiteten gemeinsamen Sitzung des Sicherheitsrates, der Strafverfolgungsbehörden, der Agentur für Drogenkontrolle, der Finanzpolizei und der Kommandeure der Grenztruppen wird über den Kampf gegen Terrorismus und Drogenhandel beraten. Der Präsident fordert die Sicherheitskräfte zur Verstärkung der Sicherung der Grenze zu Afghanistan auf.
23.4.2015	Der Überfall auf die Schule in Bokim Rachimsoda ist aufgeklärt, zwei Schüler wurden unter dringendem Tatverdacht festgenommen.
24.4.2015	In Chudschand (Gebiet Sogd) treffen erstmals seit der Unabhängigkeit hochrangige Mitglieder der Generalstäbe der Grenztruppen Usbekistans und Tadschikistans zu Gesprächen zusammen und vereinbaren für die Zukunft eine bessere Zusammenarbeit.
25.4.2015	Mehrere Führungsmitglieder der Partei der Islamischen Wiedergeburt beklagen bei der Generalstaatsanwaltschaft Verfolgung, Belästigung und Beleidigung von Mitgliedern ihrer Partei und deren Angehörigen.
26.4.2015	Während seines Kuwaitbesuches trifft der stellvertretende Außenminister Nasomiddin Sohidi mit dem Generaldirektor des Kuwaitischen Fonds für Ökonomische Entwicklung in Arabien (KFAED), Abdulwahab Al-Bader, sowie Abdullah al-Matouq, Berater des Emirs von Kuwait und Vorsitzender der International Islamic Charity Organization (IICO), zu Gesprächen über die Zusammenarbeit in humanitärem Bereich zusammen.
28.4.2015	Auf der sechsten Sitzung der gemeinsamen tadschikisch-turkmenischen Zwischenregierungskommission für Handel und ökonomische, wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit in Duschanbe werden vor allem Wasser(Energie)fragen verhandelt.
29.4.2015	Das Unterhaus des Parlamentes stimmt einstimmig für den Beitritt zur Konvention zur Prävention und Bestrafung von in Zusammenhang mit Völkermord stehenden Verbrechen (CPPCG).
30.4.2015	Präsident Rachmon empfängt den Vorsitzenden der Schweizerischen Nationalbank, Thomas Jordan, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit beider Staaten im Finanzsektor.
4.5.2015	Präsident Rachmon ernennt Jamsched Nurmuhammadsode zum neuen Vorsitzenden der Nationalbank.
4.5.2015	Mehrere Medien melden unter Berufung auf Quellen im Verteidigungsministerium, dass angesichts der sich verschärfenden Kämpfe im afghanischen Gebiet Kundus an der gemeinsamen Grenze eine zweite Verteidigungslinie geschaffen wurde. Genaueres ist nicht bekannt.
4.5.2015	Das staatliche Komitee für nationale Sicherheit gibt die Verhaftung des türkischen Staatsbürgers Mehdi Yakush bekannt, der im Bezirk Rudaki (Gebiet Sogd) versucht haben soll, Kämpfer für den syrischen Bürgerkrieg anzuwerben.
4.5.2015	Bei einem Besuch des stellvertretenden Außenministers Nisomiddin Sohidi in Islamabad wird eine Intensivierung der politischen Beziehungen und des gemeinsamen Handels vereinbart.
4.5.2015	Außenminister Sirojiddin Aslow trifft am Rande des neunten Treffens der Unterzeichnerstaaten des MoU über regionale Zusammenarbeit bei der Drogenbekämpfung in Aschchabad mit seinem kirgisischen Amtskollegen Jerlan Abdyldajew zu Gesprächen über die regionale Sicherheitslage zusammen.
5.5.2015	Präsident Rachmon nimmt eine ganze Reihe von hochrangigen personellen Umbesetzungen im Präsidialapparat und bei den staatlichen Diensten vor.
5.5.2015	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass 17 zivile tadschikische Angestellte der 201. Russischen Militärbasis, die wegen ihrer seit sieben Monaten ausstehenden Löhne öffentlich demonstriert hatten, entlassen wurden. Wegen der russischen Wirtschaftskrise sollen der Basis die Mittel für die Bezahlung ihrer zivilen Angestellten fehlen.
5.5.2015	Ein Gericht in der Stadt Chudschand verurteilt 23 Bewohner des Gebiets Sogd wegen Mitgliedschaft in der verbotenen islamistischen Gruppierung Dschamaat Ansarullah zu Freiheitsstrafen von einem bis zu 17 Jahren.
5.5.2015	Die Polizei meldet die Aufdeckung eines spektakulären Erpressungsfalls. Ein 16jähriger Schüler, der einem Sohn Präsident Rachmons sehr ähnlich sieht, soll mehrere Regierungsmitglieder etc. um Geld im Austausch für Wohlwollen des Präsidenten erpresst und damit mehrere zehntausend US-Dollar verdient haben.
11.5.2015	Asia-Plus meldet unter Berufung auf Quellen im Innenministerium, dass die Sicherheitsbehörden sich entschieden hätten, reuige Rückkehrwillige aus Syrien zu unterstützen. Derzeit sollen sich mehrere Dutzend von ihnen in der Türkei befinden.
11.5.2015	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass die sterblichen Überreste des am 3.5. in der Nähe von Moskau mit schweren Verletzungen und abgetrenntem Kopf aufgefundenen tadschikischen LKW-Fahrers Komildschon Chamdamow nach Duschanbe überführt wurden. Drei tatverdächtige russische Nationalisten wurden verhaftet.

12.5.2015	Außenminister Aslow hält sich zu einem fünftägigen Besuch in Indien auf, bei dem er mit seinem Amtskollegen Sushma Swaraj und Verteidigungsminister Manohar Parrikar zusammentreffen wird.
12.5.2015	Iranische Quellen melden, dass erstmals Dieseltreibstoff (500 t) von Iran nach Tadschikistan geliefert wurde.
13.5.2015	Nach Angaben von Transportminister Scherali Gandschalsoda gegenüber dem tadschikischen Dienst von RFE/RL wurden die Gespräche über die Wiederaufnahme einer Flugverbindung zwischen Duschanbe und Taschkent, die schon Ende März eingerichtet sein sollte, eingestellt. Die Meldung wird später dementiert.
14.5.2015	Nach den Worten von Außenminister Aslow ist Tadschikistan noch unentschieden über einen möglichen Beitritt zur EEU.
14.5.2015	Die iranische Nachrichtenagentur IRNA berichtet, dass ein Team des iranischen Roten Halbmondes in der Woche vom 8.–15.5. in drei unterentwickelten Bezirken Tadschikistans die Bevölkerung kostenlos behandelt und mit Medikamenten versorgt hat.
15.5.2015	Innenminister Ramason Rahimsoda diskutiert mit einer Delegation des chinesischen Ministeriums für öffentliche Sicherheit die Organisation und Vorbereitung gemeinsamer Anti-Terror-Übungen.
16.5.2015	Präsident Rachmon erörtert mit den Exekutivdirektoren der Weltbankgruppe Fragen der weiteren Zusammenarbeit und geförderter Projekte.
18.5.2015	Die Generalstaatsanwaltschaft leitet Ermittlungen gegen die Fälscher von Dokumenten ein, die gläubigen Muslimen das Tragen von Hidschab und Bart erlauben.
19.5.2015	Die vor vier Tagen wegen der problematischen Sicherheitslage in den Grenzgebieten Afghanistans eingestellte Erteilung von Genehmigungen für den Besuch des Autonomen Gebietes Berg-Badachschan für Ausländer wird wieder aufgenommen.
19.5.2015	Mehrere Medien äußern die Vermutung, dass der seit dem 23.4. vermisste Chef der Truppen des Innenministeriums (OMON), Gulmurod Halimow, sich IS-Truppen in Syrien oder im Irak angeschlossen haben könnte.
19.5.2015	Nachdem größere Bewegungen von Truppen (2.500 Mann) und Material der CSTO nach Tadschikistan in den vorangegangenen Tagen viele Spekulationen in den Medien hervorgerufen hatten, wird nun offiziell bekannt, dass es sich um ein unangekündigtes Manöver der CSTO im Gebiet Chatlon handelt, bei dem der Kampf gegen eindringende Taliban geübt wird.
20.5.2015	Am Morgen wird Tadschikistan von einem Erdbeben der Stärke 5,5 erschüttert. Das Epizentrum liegt ca. 120 km östlich von Duschanbe. Im Bezirk Tawildara sind diverse Gebäude beschädigt worden, Menschen kamen nicht zu Schaden.
21.5.2015	Das Parlament ratifiziert ohne Gegenstimmen ein Abkommen über die gegenseitige Auslieferung von verdächtigen und verurteilten Personen mit der VR China.
21.5.2015	Die private Fluggesellschaft East Air stellt ihren Flugbetrieb in Tadschikistan endgültig ein.

Turkmenistan

19.4.2015	Es wird bekannt, dass erstmals seit Jahren eine offizielle Delegation unter Leitung der Vorsitzenden des Instituts für Demokratie und Menschenrechte unter dem Präsidenten Turkmenistans, Edschebai Tscharyjewa, an einer OSZE-Sitzung über die menschliche Dimension teilgenommen hat.
20.4.2015	In der Stadt Mary (Gebiet Mary) beginnt im Rahmen des Hauptstadtjahres der türkischen Welt der Bau eines Veranstaltungspalasts für 3.000 Besucher in Form einer Jurte.
22.4.2015	Eine Delegation des U.S. State Department unter Leitung des Deputy State Secretary for South and Central Asia, Daniel Rosenblum, trifft zu Gesprächen in Aschchabad ein.
24.4.2015	Präsident Berdymuchammedow reist auf Einladung des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan zu den umstrittenen Feierlichkeiten anlässlich der Schlacht von Gallipoli im Ersten Weltkrieg ins türkische Çanakkale.
24.4.2015	Präsident Berdymuchammedow übt scharfe Kritik an seinem Pressesprecher Kakageldy Tscharyjardurdyjew wegen schwerer Versäumnisse und fordert sofortige Besserung.
24.4.2015	HRW und AI üben in einer gemeinsamen Erklärung scharfe Kritik an der Menschenrechtspolitik Präsident Berdymuchammedows und insbesondere an der Einschränkung der Menschenrechte und Meinungsfreiheit.
26.4.2015	Präsident Berdymuchammedow nimmt erneut als Jockey an dem Pferderennen in Aschchabad teil, bei dem er vor zwei Jahren schwer gestürzt war.

28.4.2015	Der erste turkmenische Telekommunikations- und Fernsehsatellit »TürkmenÄlem 52E« wird vom US-amerikanischen Cape Canaveral aus ins All geschossen.
29.4.2015	Außenminister Raschid Meredow bespricht in einem Telefonat mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow den Stand und die Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit.
4.5.2015	Präsident Berdymuchammedow reist zur Eröffnung des turkmenischen Pavillons bei der EXPO-2015 nach Mailand. Im Anschluss wird er vom italienischen Premier Matteo Renzi zu bilateralen Gesprächen empfangen.
4.5.2015	Außenminister Meredow empfängt den für Energiefragen verantwortlichen Vize-Präsidenten der EU-Kommission, Maroš Šefčovič, in Aschhabad zu Gesprächen über den Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit bei den Gaslieferungen nach Europa.
5.5.2015	Bei und nach dem alljährlichen 60 km-Pferderennen in Geok Tepe nahe Aschhabad sterben von 33 teilnehmenden Pferden der Rasse Achalteke acht (nach anderen Angaben zehn) an Herzstillstand.
5.5.2015	Bei fünfstündigen Protesten von Arbeitern des Staatskonzerns Turkmennebitgazgursulyk im Norden des Gebiets Lebap gegen die Kürzung von Bonuszahlungen wird einer der Anführer, Gaygysys Berdijew, von Sicherheitskräften festgenommen.
6.5.2015	Die BBC berichtet unter Berufung auf die Nachrichtenagentur AFTAG, dass Turkmenistan die Sicherung seiner Grenzen angesichts intensiver Kämpfe zwischen der afghanischen Armee und Taliban-Verbänden in der afghanischen Provinz Kundus weiter verstärkt hätte.
6.5.2015	Außenminister Meredow empfängt eine Delegation der türkischen Nationalversammlung unter Leitung ihres Vorsitzenden, Cemil Cicek, zu Gesprächen über das turkmenisch-türkische Verhältnis.
6.5.2015	Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur TDCh bereitet die staatliche Fluggesellschaft Türkmenchova'ellary die Aufnahme neuer Flugverbindungen zwischen Aschhabad und Mailand, Urumtschi, Tbilisi, Samara und Kasan (beides RF) sowie zwischen Turkmenbaschi und Istanbul und Aktau (Kasachstan) vor.
7.5.2015	Mehrere oppositionelle Quellen, darunter Radio Azatlyk, berichten übereinstimmend über mehrmonatige Zahlungsrückstände bei den Gehältern von Staatsbediensteten im Bau-, Transport-, Gesundheits- und Bildungssektor.
11.5.2015	Im Vorfeld des Besuchs von Präsident Berdymuchammedow in Österreich fordern turkmenische Bürgerrechtler in einem Brief an den österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer eine Thematisierung der Menschenrechtslage, insbesondere das Verschwinden von Inhaftierten in turkmenischen Gefängnissen.
13.5.2015	Präsident Berdymuchammedow trifft im Rahmen eines offiziellen Staatsbesuchs in Wien u. a. mit dem Chef der Internationalen Atomenergieagentur, Yukiya Amano, und mit dem österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer zusammen. Fischer erklärt in der anschließenden Pressekonferenz, dass auch Menschenrechtsfragen besprochen wurden, Berdymuchammedow weicht Nachfragen aus.
13.5.2015	Anlässlich des Tages des Sieges erscheint ein neues Buch mit Zitaten von Präsident Berdymuchammedow, »Turkmenistan – Land des Wohlstands und Fortschritts«.
14.5.2015	Präsident Berdymuchammedow trifft in Ljubljana mit seinem slowenischen Amtskollegen, Borut Pahor, zu offiziellen Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
14.5.2015	Das russische Außenministerium meldet, dass auf Wunsch der turkmenischen Seite ein bilaterales Abkommen aus dem Jahr 1993, das die doppelte Staatsbürgerschaft von Bürgern regelt, nicht verlängert wurde. Das Abkommen endet bereits am 18.5.2015.
16.5.2015	Anlässlich des bevorstehenden Tages der Verfassung werden 1.202 Häftlinge von Präsident Berdymuchammedow begnadigt.
17.5.2015	Das oppositionelle Nachrichtenportal Chronika Turkmenistana kritisiert, dass die Behörden einer in Kindergärten grassierenden Windpocken- und sich in Grundschulen verbreitenden Hepatitis A- und B-Epidemie nicht in angemessener Weise entgegentreten.
20.5.2015	Im Touristenressort Awasa am Kaspischen Meer beginnt der 6. Öl- und Gaskongress Turkmenistans, von dem sich das Land den Abschluss neuer Investitionsverträge erhofft.
20.5.2015	Der pakistanische Premier Navaz Sharif wird von Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen u. a. über den Baustart der TAPI-Gaspipeline empfangen.
22.5.2015	Die russische Nesawisimaja Gasetta berichtet, dass die turkmenischen Behörden 900 vor den Kämpfen im benachbarten Afghanistan flüchtenden Familien die Einreise verweigert.

Usbekistan

20.4.2015	Uzmetronom.uz meldet, dass Generalstaatsanwalt Raschid Kadyrow seines Amts enthoben wurde. Nachfolger wird Ichtijor Abdullajew. Kadyrow, der seinen Posten seit 15 Jahren innehatte, gilt als einer der reichsten Männer Usbekistans.
21.4.2015	Verteidigungsminister Kabul Berdijew wird während seines fünftägigen Aufenthaltes in Seoul u. a. von seinem südkoreanischen Amtskollegen Han Min-koo empfangen. Es wird ein MoU über eine verstärkte Zusammenarbeit insbesondere im Bereich der Ausbildung unterzeichnet.
22.4.2015	Nach Angaben von RFE/RL haben Sicherheitskräfte ohne weitere Erklärung Frauen auf den Basaren von Kokand und Margilan (Gebiet Fergana) gezwungen, ihren Hidschab abzulegen.
26.4.2015	An zwei Schulen in einem Dorf im Bezirk Parkent (Gebiet Taschkent) werden zwei Flugblätter mit dem schwarzen Banner des IS entdeckt, in denen Drohungen gegen die Regierung und ihre Unterstützer in der Bevölkerung ausgesprochen werden.
27.4.2015	Im Ministerium für Arbeit und sozialen Schutz findet ein Treffen des Sonderberaters der Generaldirektors der International Labour Organization (ILO), Kari Tapiola, und ihres Repräsentanten in Usbekistan, Harri Taliga, mit Minister Asis Abduhakimow und der Vorsitzenden des Rates der Föderation der Gewerkschaften Usbekistans, Tansila Narbajewa, statt.
27.4.2015	Der stellvertretende Sprecher des Unterhauses des Parlaments, Sarwar Otamuratow, empfängt in Taschkent eine Delegation der Nationalversammlung von Kuwait unter Führung von Saud Nashmi Al-Heriji.
28.4.2015	Während eines Treffens zwischen Außenminister Abdulasis Kamilow und dem stellvertretenden ungarischen Außenminister Laszlo Sabo in Taschkent wird die Eröffnung einer ungarischen Botschaft in Taschkent vereinbart. Sabo wird von einer Wirtschaftsdelegation begleitet.
28.4.2015	Gazeta.uz meldet, dass ab 15.5. in Taschkent die Preise für Wasser und Heizung um durchschnittlich 11,4% erhöht werden, kaltes Wasser wird um 10,3% teurer.
29.4.2015	Die US-Botschaft in Taschkent gibt bekannt, dass das US-Verteidigungsministerium Usbekistan Patrouillenboote und Fahrzeuge im Wert von 6,2 Mio. US-Dollar für den Anti-Drogen-Kampf kostenlos zur Verfügung stellt.
29.4.2015	Eine Mission des IWF unter Führung von Daniela Gressani, Deputy Director of the Middle East and Central Asia Department, trifft in Usbekistan ein. Sie wird Gespräche in der Zentralbank, dem Finanzministerium und anderen Staatsorganen, aber auch mit Vertretern der Privatwirtschaft führen.
30.4.2015	Das Innenministerium meldet die Verhaftung eines ortsansässigen Minderjährigen unter dem Verdacht, die IS-Flugblätter in Parkent verbreitet zu haben.
30.4.2015	In Taschkent wird der zweite National Millennium Development Goals (MDG) Report vorgestellt, der die Erfolge zwischen 2000–2013 erfasst.
1.5.2015	Präsident Karimow empfängt den südkoreanischen stellvertretenden Premier und Finanzminister, Choi Kyung-hwan, zu Gesprächen über den Stand der ökonomischen Zusammenarbeit. Am gleichen Tag trifft Choi mit seinem usbekischen Amtskollegen Rustam Asimow zu einem Gedankenaustausch zusammen.
4.5.2015	Nach Angaben des Vorsitzenden der Kazakh Electricity Grid Operating Company (KEGOC), Bachytschan Kadschijew, hat Usbekistan bei seinem Unternehmen für Stromlieferungen seit 2011 noch ca. 70 Mio. US-Dollar Schulden, nach einem Urteil des internationalen Schiedsgerichts werde jetzt an einer Lösung gearbeitet.
4.5.2015	Die staatliche Fluggesellschaft Uzbekiston Havo Yollari stellt wegen fehlender Genehmigungen ab dem 12.5. ihre Flüge nach Kiew vorübergehend ein.
4.5.2015	Die Alliance Française wurde nach Angaben der französischen Botschaft in Taschkent registriert und kann die Arbeit aufnehmen. Sie tritt damit die Nachfolge des Französischen Kulturinstituts an, das im Juni 2014 geschlossen werden musste.
4.5.2015	Die staatliche Elektrizitätsgesellschaft Uzbekenergo gibt eine Preiserhöhung für Strom um 7,4% ab 15.4. bekannt. Die Gaspreise steigen laut Uzbekneftegaz zum gleichen Zeitpunkt um 7,2%.
5.5.2015	RFE/RL meldet unter Berufung auf Quellen im Justizministerium und der Generalstaatsanwaltschaft, dass Jahangir Gulomow, der im Ministerium zuständige Mitarbeiter für die Konfiszierung des Eigentums von Präsidententochter Gulnara Karimowa, im April in Kasachstan verhaftet und an Usbekistan ausgeliefert wurde. Die gegen ihn gerichteten Vorwürfe sind nicht bekannt.
6.5.2015	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass sich in der Stadt Kogon (Gebiet Buchara) eine Demonstration von ca. 50 Bewohnern gegen die Luftverschmutzung durch eine erdölverarbeitende Fabrik aufgelöst habe, nachdem die zuständigen Behörden versprochen hatten, sich um eine Verbesserung zu bemühen.

6.5.2015	Nachdem in den Vorwochen bereits die Weltkriegsdenkmäler in Angren und Gulistan abgerissen worden waren, meldet die Website Asiaterra nun die Demontage von Denkmälern in Nawoi und Krasnogorsk.
7.5.2015	Außenminister Kamilow empfängt Iveta Grigule, die Vorsitzende der Delegation des Europäischen Parlaments für die Zusammenarbeit mit den zentralasiatischen Staaten und der Mongolei, zu Gesprächen über die parlamentarische Zusammenarbeit.
7.5.2015	Uzdaily.com meldet, dass entsprechend einem Dekret von Präsident Karimow vom 28.4. Anteile von Staatsbetrieben ausländischen Investoren angeboten werden sollen. Darunter befinden sich 68 Großbetriebe wie Uzbe- kneftegaz und mehrere Banken.
7.5.2015	HRW fordert die US-Regierung, die EU und die UN angesichts des zehnten Jahrestages von Andischan auf, nicht länger zu den Menschenrechtsverletzungen zu schweigen und eine Bestrafung der Schuldigen zu fordern.
8.5.2015	Nach vielen Spekulationen über Karimows Teilnahme an der Siegesparade in Moskau reist der Präsident zum informellen Gipfel der GUS-Staatsoberhäupter in die russische Hauptstadt, nimmt aber nicht an der Parade teil.
9.5.2015	Aus Regierungskreisen verlautet, dass im Anschluss an die usbekisch-afghanischen Zwischenregierungskonsultationen in Taschkent ein Protokoll über eine verstärkte bilaterale Zusammenarbeit im Bereich Finanzen, Energie und Transport unterzeichnet wurde.
9.5.2015	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass in den Gebieten Dschissak, Samarkand und Kaschakdarja Lehrer und medizinisches Personal zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten auf Baumwollfeldern herangezogen wurden.
11.5.2015	Der stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Sicherheitsdienstes, Hajot Scharifhodschajew, wird seines Amtes enthoben. Er ist der dritte mit Ermittlungen gegen Gulnara Karimowa befasste Mitarbeiter der Sicherheitskräfte, der in den letzten Wochen entlassen wurde.
12.5.2015	Das russische Menschenrechtszentrum Memorial macht auf das Schicksal des Usbeken Abdulla Rabijew aufmerksam, dem seit 1993 in Russland die Anerkennung als Flüchtling versagt wurde und der nach neuesten Erkenntnissen vom usbekischen Geheimdienst Ende Januar 2015 nach Termez entführt wurde und dort gefoltert wird. Rabijew soll nach usbekischen Angaben Mitglied der islamistischen Hizb ut-Tahrir sein. Memorial fordert von der russischen Regierung Maßnahmen, die solche Vorfälle verhindern.
12.5.2015	An der Grenze zu Kirgistan in der Nähe des Dorfes Chuschjar (Gebiet Fergana) schießen Grenzer auf drei Kirgisen, die versuchen, Obst und Gemüse über die Grenze nach Kirgistan zu schmuggeln. Ein Kirgise stirbt, zwei werden verhaftet.
12.5.2015	Uz24.uz meldet, dass im Unterhaus des Parlaments ein Treffen mit einer chinesischen Delegation unter Führung des Vorsitzenden des Nationalkomitees des politischen Konsultationsrates des chinesischen Volkes und Ehrenvorsitzenden der Assoziation für Freundschaft mit den zentralasiatischen Staaten, Chen Yuan, stattfand.
12.5.2015	Eine Delegation des Unterhauses des Parlaments beendet ihren zweitägigen Wienbesuch, bei dem sie mit Vertretern des österreichischen Parlaments und der politischen Parteien zusammengetroffen war.
13.5.2015	Anlässlich des zehnten Jahrestages der blutigen Niederschlagung einer Demonstration in Andischan fordern exilusbekische und internationale Menschenrechtsorganisationen sowie die OSZE eine unabhängige Untersuchung der Ereignisse und Gerechtigkeit.
14.5.2015	Außenminister Kamilow empfängt Todd Chapman, Deputy Assistant Secretary im Büro für politisch-militärische Angelegenheiten des U.S. Department of State, zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen und die Situation in Afghanistan.
14.5.2015	Fergananeews.com meldet, dass für die Basare des Landes Bekleidungs Vorschriften erlassen wurden, wonach Käufer wie Verkäufer nicht in landesfremder Bekleidung, (sowohl zu dünn und kurz, als auch verschleiert etc.) erscheinen dürfen. Verkäufer müssen einheitliche Bekleidung tragen. Bei Nichtbeachtung drohen Geldstrafen bis hin zu Arrest.
15.5.2015	Uzdaily.com berichtet, dass russische Behörden den Transit von 650 t französischer und niederländischer Kartoffeln nach Usbekistan wegen fehlerhafter Dokumente an der lettisch-russischen Grenze gestoppt haben.
15.5.2015	Präsident Karimow unterzeichnet einen Erlass, der Unternehmern, die eines Steuervergehens überführt wurden, bei Begleichung der Steuerschulden innerhalb von 30 Tagen nach deren Aufdeckung Straffreiheit verspricht.
16.5.2015	Usbekische Medien veröffentlichen ein Programm zum Schutz des privaten Unternehmertums, das am 1.7.2015 in Kraft treten soll. Darin wird z. B. die Häufigkeit von Steuerinspektionen definiert.
16.5.2015	Der Senat wählt den früheren Generalstaatsanwalt Raschid Kodirow zum Richter am Verfassungsgericht.

18.5.2015	Nach den aktuellen Daten auf der Website der Russischen Föderalen Agentur für Lufttransport wird eine ganze Reihe von Flugverbindungen aus russischen Provinzstädten insbesondere nach Usbekistan eingestellt. Als Grund werden Prognosen über sinkende Passagierzahlen vermutet.
18.5.2015	Die russische Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass erneut eine Schule geschlossen wurde, nachdem die schwarze IS-Fahne auf ihrem Dach entdeckt wurde. Dieses Mal in der Stadt Janigul (Gebiet Taschkent).
18.5.2015	RFE/RL meldet, dass der stellvertretende Vorsitzende der Nationalbank, Ulugbek Mustafajew, sich am 10.5. in einem Brief an Premierminister Schawkat Mirsijajew darüber beklagt habe, dass derzeit ein ernster Mangel an verfügbarem Bargeld in der Landeswährung Sum bestehe, weil viele Geschäfte in bar abgewickelt und Geld nicht auf der Bank aufbewahrt würde.
18.5.2015	Außenminister Kamilow trifft in Brüssel mit dem EU-Kommissar für Energiefragen, Maroš Šefčovič, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit zusammen. Außerdem nimmt die usbekische Delegation an der 12. Sitzung des Rates für die Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und der EU teil, auf der nicht nur die Intensivierung der Zusammenarbeit, sondern auch i.w.S. Menschenrechtsfragen erörtert worden sein sollen. Ein Treffen mit dem Generalsekretär des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EEAS), Alain Le Roy, wird folgen.
18.5.2015	Der deutsche Botschafter in Usbekistan, Neihart Hoefler-Wissing, und der Vorsitzende des Representative Office of Regional Dialogue in Usbekistan, Mjusa Sever, haben eine Vereinbarung über die deutsche Finanzierung eines Projektes zur Unterstützung von NGOs in Usbekistan mit 170.000 Euro unterzeichnet, meldet Uzdaily.news.
19.5.2015	Das Außenministerium gibt bekannt, dass während des Treffens des Rates für die Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und der EU von Außenminister Kamilow und dem Direktor des United Nations Interregional Crime and Justice Research Institutes, Jonathan Lucas, eine Vereinbarung über die Einrichtung eines regionalen Sekretariats von Zentren für den Kampf gegen chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren in Zentralasien unterzeichnet wurde. Es soll in Taschkent angesiedelt sein und von der EU finanziert werden.
20.5.2015	Ein Gericht in Taschkent verbietet die in Samarkand erscheinende unabhängige Wochenzeitung Nowyj Wek (Neues Jahrhundert) wegen Untergrabung der nationalen moralischen Werte. Dem Blatt wird vor allem die Verwendung des Wortes Sex vorgeworfen.
21.5.2015	Die 2004 gegründete Eurasische Gruppe zum Kampf gegen Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus (EAG), in der neben den fünf zentralasiatischen Staaten Russland, China, Belarus und Indien Mitglied sind, hält ihre 22. Plenarsitzung in Taschkent ab. Auf der Tagesordnung steht die gemeinsame Evaluation der Sicherheitslage, Rechtsprobleme und technische Fragen.
21.5.2015	Außenminister Kamilow und sein belgischer Amtskollege Didier Reynders diskutieren bei einem Treffen in Brüssel den Stand der bilateralen Beziehungen zwischen beiden Staaten und Möglichkeiten ihrer Intensivierung.
22.5.2015	Die Nationalbank dementiert Meldungen der vorangegangenen Tage, dass sie internationalen Investoren wie einheimischen Unternehmern zeitweise die Konvertierung ihre Gewinne in US-Dollar untersagt habe und wirft dem russischen TV-Kanal Rossija 24 die Verbreitung von Lügen vor.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
Consulting



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2015 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/belarus/>>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_CAD_EN>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/russland/>>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_RAD_EN>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/ukraine/>>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <zentralasien-analysen@dgo-online.org>

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <<http://www.laender-analysen.de/bibliographies/>>

Twitter

<<https://twitter.com/laenderanalysen>>